



Industrie- und Handelskammer
Chemnitz

Kommunalfinanzen

-

**Analyse für die 34 bevölkerungsreichsten Gemeinden
im Bezirk der IHK Chemnitz**

-

Forderungen der Wirtschaft

Dezember 2015

Herausgeber: Industrie- und Handelskammer Chemnitz
Straße der Nationen 25
09111 Chemnitz

Postfach 4 64, 09004 Chemnitz
Telefon: 0371 6900-0
Telefax: 0371 6900-191565
www.chemnitz.ihk24.de
chemnitz@chemnitz.ihk.de

Erstellung: Geschäftsbereich Finanzen
Dr. Marco Hietschold

Datenbasis: Gemeindestatistik des Statistischen Landesamtes des Freistaates Sachsen
<http://www.statistik.sachsen.de>

Stand: Dezember 2015

© 2015 Industrie- und Handelskammer Chemnitz
Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck oder Vervielfältigungen auf Papier und elektronischen Datenträgern
sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung des Herausgebers.
Alle Angaben wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und zusammengestellt.
Für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts sowie für zwischenzeitliche
Änderungen übernimmt die Industrie- und Handelskammer Chemnitz keine
Gewähr.

Inhaltsverzeichnis

1. Brückenbau in eine ungewisse Zukunft	4
2. Forderungen der Wirtschaft	9
3. Kommunalfinanzen in Südwest- und Mittelsachsen: Ausgewählte Kennzahlen und ihre Wertung	11
4. Tabellen und Übersichten für die 34 bevölkerungsreichsten Gemeinden in Südwest- und Mittelsachsen	15

1. Brückenbau in eine ungewisse Zukunft

Im Dezember 2015 beschloss der Sächsische Landtag das Kommunale Investitions- und Finanzkraftstärkungsgesetz. Einige Wochen zuvor hatten sich der Freistaat Sachsen und die Gemeinden auf das Kommunalfinanzpaket verständigt. Es verknüpft die Neuregelung des kommunalen Finanzausgleichs mit einem Investitionsprogramm („Brücken in die Zukunft“) in den nächsten fünf Jahren. Mit einem Gesamtvolumen von 800 Mio. € soll die Finanzierung von Straßen, Schulen, Kindertagesstätten, öffentlichem Personennahverkehr und Sportstätten bis zum Jahr 2020 erfolgen.

Wenngleich Kritiker darauf verweisen, dass der Großteil der Mittel den Kommunen ohnehin zugestanden hätte, und eine Umschichtung zulasten der kreisfreien Städte beklagen, so begrüßt die regionale Wirtschaft dennoch die grundsätzliche Ausrichtung: die **Ermöglichung zusätzlicher öffentlicher Investitionen in den Gemeinden vor dem Hintergrund des Auslaufens des Solidarpaktes II** im Jahre 2019. Damit wird mehr Planungssicherheit geschaffen, was angesichts der finanziellen Herausforderungen der Aufnahme und Integration zehntausender Flüchtlinge bei Fortführung einer soliden Haushaltspolitik des Landes, das seit einem Jahrzehnt ohne Nettoneuverschuldung auskommt, positiv zu werten ist.

Wie sich die finanzpolitischen Rahmenbedingungen im Zuge der anstehenden Neuordnung des Länderfinanzausgleichs ab 2020 tatsächlich gestalten werden, ist gegenwärtig indes noch nicht abzuschätzen. Die Verhandlungen zwischen den Ländern und dem Bund über den neuen Finanzausgleich sind bisher ohne Ergebnis geblieben. Eine nicht auszuschließende Verschlechterung der Finanzlage der ostdeutschen Länder würde den Druck auf die Kommunalfinanzen deutlich ansteigen lassen.

Der insoweit Anfang Dezember 2015 erzielte Kompromiss der Länder untereinander basiert auf der Annahme, dass der Bund überzeugt werden kann, zusätzliche Ergänzungszuweisungen in einem Volumen von 9,7 Mrd. € zu gewähren. Damit wurde zwar die Komplexität des Problems scheinbar deutlich reduziert, neben der ausstehenden und gegenwärtig (noch) nicht wahrscheinlichen Zustimmung des Bundes sind aber auch noch grundsätzliche Fragen etwa zur Anreizkompatibilität sowie zur Zunahme der Abhängigkeit der Länderfinanzen vom Bund zu erörtern. Insoweit ist davon auszugehen, dass der gegenwärtig vorliegende Kompromiss der Länder sicher noch nicht die Lösung zur Neuregelung der Bund-Länder-Finanzbeziehungen ab 2020 sein wird.

Beachtung verdient indes durchaus auch das im Juli 2015 vorgestellte, von Prof. Dr. Thomas Lenk im Auftrag der ostdeutschen IHKs gefertigte Gutachten zum Länderfinanzausgleich. Ausgehend vom Verfassungsauftrag der Herstellung gleichwertiger Lebensverhältnisse wird festgestellt, dass dessen Realisierung auch zukünftig ohne Finanzausgleich nicht erfüllbar sein dürfte. Dennoch liegen die Forderungen nach mehr Leistungsgerechtigkeit und Transparenz im System gerade auch im Interesse der neuen Bundesländer. Die dem **Länderfinanzausgleich** vorgelagerte Verteilung der Einkommen- und Körperschaftsteuer nach örtlichem Aufkommen (inklusive Zerlegung) benachteiligt bisher vor allem die ostdeutschen Länder. So lag etwa die Wirtschaftskraft 2013 in Sachsen bei 71 % des Länderdurchschnitts, die Steuerkraft hingegen nur bei 54 %. Aufbauenerfolge werden meist nicht zeitnah durch hohe Steuereinnahmen belohnt – insoweit wird die bisherige Steuerverteilung vor allem durch den progressiven Einkommensteuertarif verzerrt. „**Die Ostländer leisten viel mehr als das System widerspiegelt.**“ stellte Prof. Lenk fest. In der Folge werden gegenwärtig die Unterschiede zwischen armen und reichen Ländern überzeichnet, das Umverteilungsvolumen im Länderfinanzausgleich ist entsprechend hoch. Die vom **Gutachter** stattdessen empfohlene **Verteilung der Einkommen- und Körperschaftsteuer nach der Wirtschaftskraft (Bruttowertschöpfung)** wäre nicht nur transparenter, sondern würde auch eine weniger ungleiche Ausgangsverteilung schaffen. Das Niveau der Steuerverteilung entspräche nicht zuletzt in Sachsen der relativ höheren Wirtschaftskraft. Der folgende Finanzausgleich (mit seinen zu erhaltenden Stufen: Umsatzsteuervorgewegungsausgleich, Länderfinanzausgleich im engeren Sinne, Bundesergänzungszuweisungen) bliebe erhalten, wobei das Ausgleichsvolumen deutlich sinkt, hier also auch die Geberländer eine Entlastung erfahren würden.

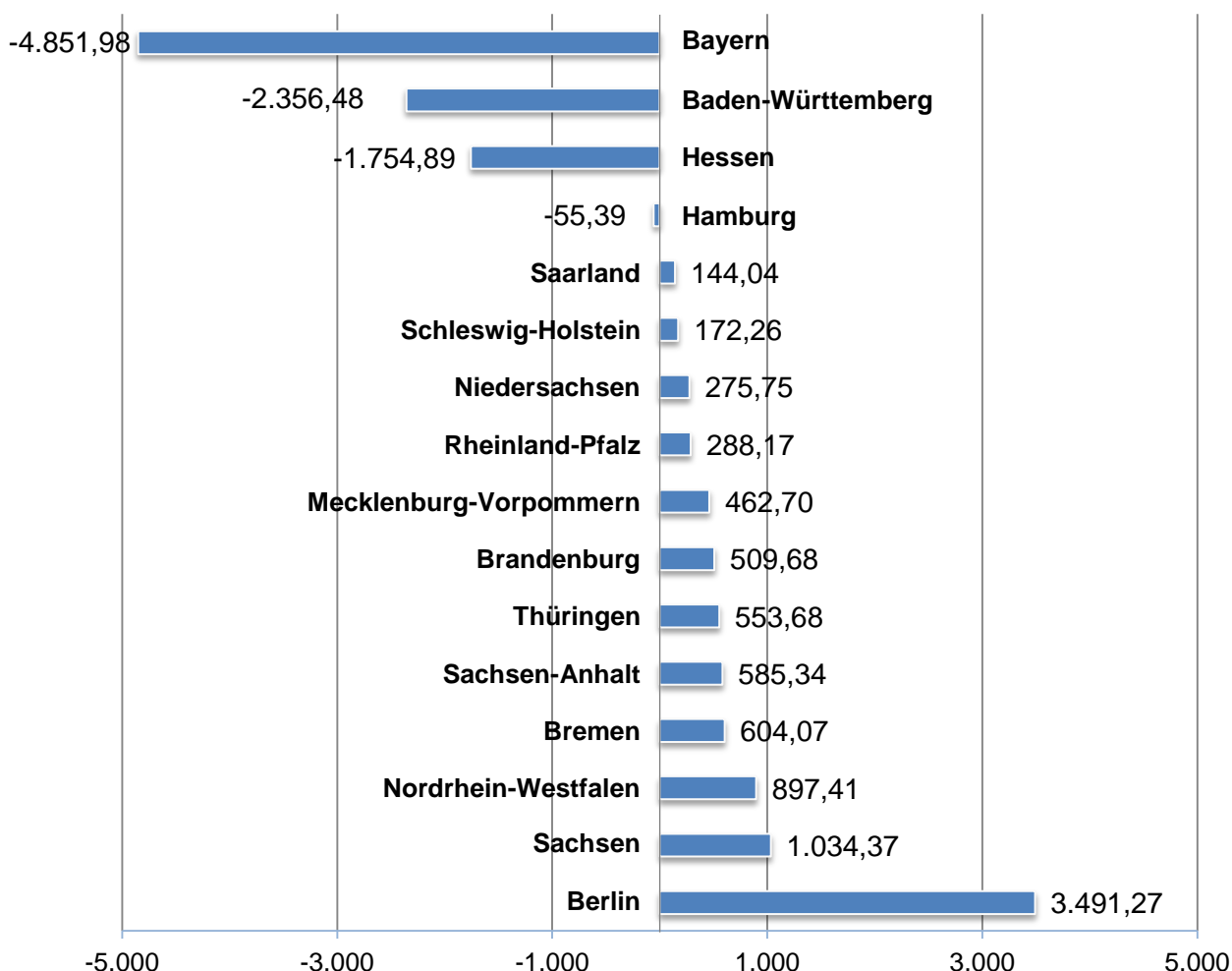
Die IHK Chemnitz bewertet den Ansatz einer wirtschaftskraftbezogenen Steuerverteilung für eine echte Reform des Länderfinanzausgleichs als sinnvoll und zielführend, nicht zuletzt weil

dieser die Leistungsgerechtigkeit des Systems erhöht, ohne den Solidargedanken nachhaltig zu schwächen.

Im bisherigen System des Länderfinanzausgleichs wird die kommunale Finanzkraft in Höhe von 64 % der normierten Gemeindesteuereinnahmen¹ bei der Finanzbedarfsermittlung berücksichtigt. Zwar sieht der o.g. Kompromissvorschlag der Länder eine Anhebung dieser Quote auf 75 % vor, **jedoch erschließt sich aus systematischer Sicht nicht, warum auch zukünftig keine vollständige Berücksichtigung der kommunalen Finanzkraft erfolgen soll.** Durch den im kommunalen Finanzausgleich des Freistaats Sachsen verankerten Gleichmäßigkeitsgrundsatz ist die Entwicklung der durch die Steuereinnahmen repräsentierten Finanzkraft zwischen Land und Gemeinden hier besonders eng verknüpft. Auch wenn sich Sachsen in mancher Hinsicht wohltuend von anderen Nehmerländern unterscheidet, dürfte es eine Übereinstimmung der grundsätzlichen Interessen gerade mit Blick auf die vergleichsweise geringe kommunale Finanzkraft geben.

Der Länderfinanzausgleich verteilt - bei Gesamtsteuereinnahmen von ca. 570 Mrd. €² p.a. - ein Volumen von insgesamt ca. 25 Mrd. € um. Davon entfallen ca. 9 Mrd. € auf den Länderfinanzausgleich im engeren Sinne³, was dennoch für Geber- als auch für Nehmerländer alles andere als nur symbolische Wirkung hat.

Einnahmen/Zahlungen der Länder im LFA ieS 2014 (in Mio. €)



(Quelle: www.statista.com / eigene Darstellung)

¹ bis 2004: in Höhe von 50 %

² Bund und Länder 2013

³ Die verbleibenden Anteile entfallen auf den Umsatzsteuervorwegausgleich (ca. 7 Mrd. €) und die Bundesergänzungszuweisungen (ca. 10 Mrd. €).

Durch das Auslaufen des Solidarpaktes II in 2019, der zu einem wesentlichen Teil aus Bundesergänzungszuweisungen besteht und damit der letzten Stufe des Länderfinanzausgleichs zuzuordnen ist, werden sich etwa die Einnahmen des Freistaats Sachsen aus Zuweisungen in den Jahren 2015-2020 um 1,5 Mrd. € verringern. Zwar gibt es berechtigte Hoffnungen, dass zumindest wesentliche Teile dieser Mindereinnahmen durch steigende Steuereinnahmen kompensiert werden können. Die Anspannung in den Haushalten von Land und Kommunen wird jedoch deutlich zunehmen, die Investitionsmöglichkeiten waren vor diesem Hintergrund sehr zurückhaltend zu bewerten.

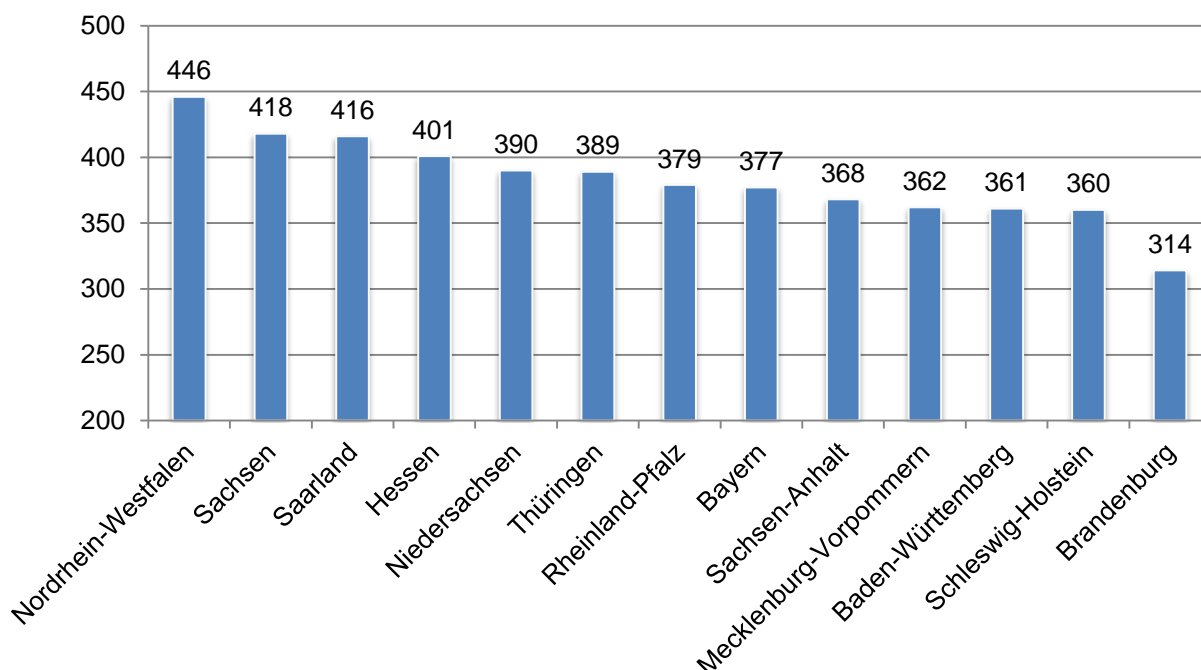
Seit dem Jahr 2006 konsolidiert Sachsen glaubwürdig seinen Haushalt durch Verzicht auf Nettoneuverschuldung und maßvolle Rückführung der Schulden entsprechend der bis zuletzt rückläufigen Bevölkerungsentwicklung.

Im Jahr 2013 beschloss der Sächsische Landtag fraktionsübergreifend die Verankerung eines Neuverschuldungsverbotes in der Verfassung.

Obgleich die **sächsische Vorreiterrolle bei der Haushaltskonsolidierung** positiv zu würdigen ist, sollte dies nicht darüber hinwegtäuschen, dass auch und gerade in Sachsen die Finanzbeziehungen zwischen Land und Kommunen mit vielfältigen Problemen behaftet sind, die sich zum Beispiel in außerordentlich hohen Gewerbesteuerhebesätzen und rückläufigen öffentlichen Investitionen äußern. Diese Phänomene sind vor allem auf die Anreizstrukturen im kommunalen Finanzausgleich zurückzuführen, die dahingehend reformiert werden müssen, dass die Kommunen mehr Gestaltungsspielraum für **wirtschaftsfreundliche Standortbedingungen** gewinnen. Die Nivellierungshebesätze und auch die Finanzausgleichsumlage, die „Reichensteuer für Gemeinden“, sind in ihrer gegenwärtigen Form dafür eher hinderlich.

Die Balance zwischen Wettbewerb und Solidarität darf nicht weiter zu Lasten vermeintlich erfolgreicher Kommunen gestört werden. Die Unternehmen in Sachsen dürfen nicht durch weiter steigende Realsteuern belastet werden – Sachsen ist hier seit Jahren nach Nordrhein-Westfalen unrühmlicher Spitzenreiter unter den Flächenländern. Auch die aktuellen Zahlen der durchschnittlichen Gewerbesteuerhebesätze der Bundesländer im Vergleich setzen den genannten Trend fort und sind damit für Sachsen wenig ermutigend.

Durchschnittliche Gewerbesteuerhebesätze in den Flächenländern 2014



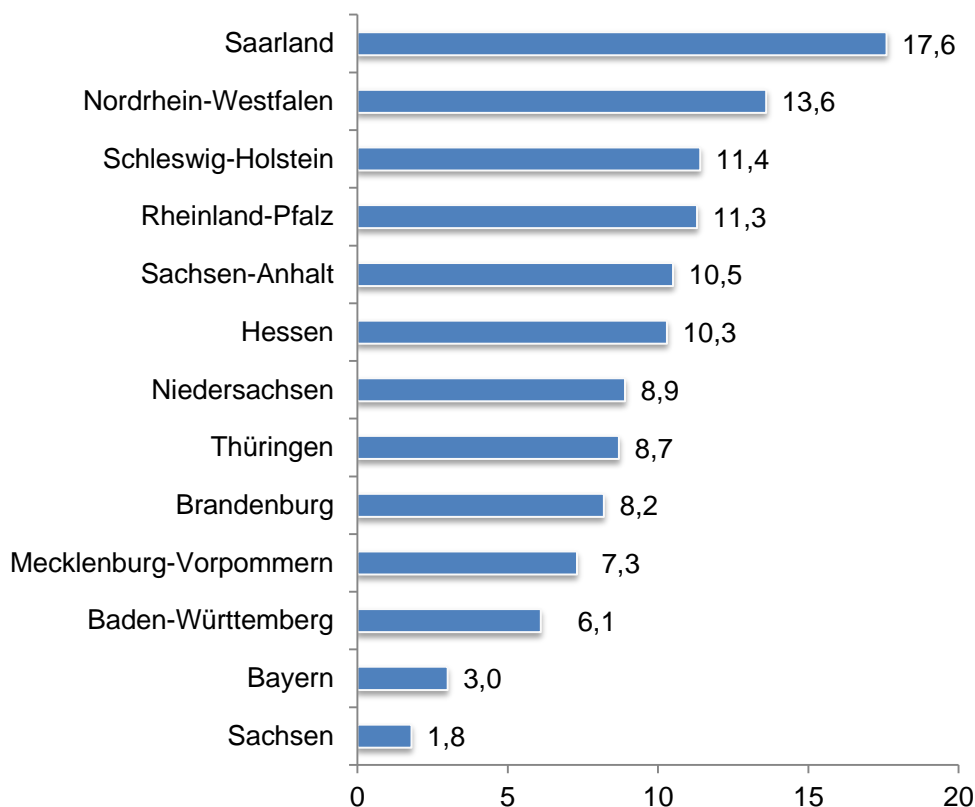
(Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 316 vom 31.08.2015, www.destatis.de / eigene Darstellung)

Stellt man die Verschuldung der Länder dem Hebesatzniveau der Kommunen bei der Gewerbesteuer gegenüber, so fällt auf, dass **Sachsen** unverändert eine Sonderstellung insoweit einnimmt, dass es zugleich „**Hochsteuerland**“ und **Musterschüler** ist.

Das eine schließt also das andere nicht aus, entspricht letztlich bis zu einem gewissen Punkt auch dem Gedanken einer konsequenten Haushaltskonsolidierung. Dennoch muss eine nachhaltige Finanzpolitik auch die Folgewirkungen für Kommunen und Wirtschaft sowie deren Standort- und Wettbewerbsrelevanz im Blick haben.

Die sächsischen Kommunen werden offensichtlich weitaus stärker als die Gemeinden in anderen Bundesländern zur Ausschöpfung ihrer Steuerkraft - vermutlich vor allem mittels dynamischer Nivellierungshebesätze im kommunalen Finanzausgleich - angehalten. Dies belastet die regionale Wirtschaft erheblich und kann sich perspektivisch zu einem klaren Wettbewerbsnachteil entwickeln. **Die Gewerbesteuer-„Schraube“ sollte daher nicht immer weiter angezogen werden**, da sonst die mittelständischen Unternehmen in Südwest- und Mittelsachsen substantiell Schaden nehmen und Neuansiedlungen gefährdet sind.

Schulden der Flächenländer, Gemeinden/GV. am 31.12.2014 je Einwohner/-in in Tsd. EUR



(Quelle: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 303 vom 21.08.2015
www.destatis.de / eigene Darstellung)

Die o.g., seit Jahren kritisierte Hebesatzentwicklung hat sich leider auch 2014/2015 im Bezirk der IHK Chemnitz weiter fortgesetzt. Dies zeigt die **aktuelle Bestandsaufnahme** wichtiger Haushaltskennziffern der 34 bevölkerungsreichsten Gemeinden des Kammerbezirks, die somit repräsentativ für die Wohnorte bzw. Betriebsgemeinden von mehr als 60 % der Einwohner und Unternehmen sind. Insoweit sind folgende Entwicklungen bzw. Trends feststellbar:

- Der **Bevölkerungsrückgang** verlangsamte sich von 2013 auf 2014 auf durchschnittlich 0,5 %. Es stimmt durchaus hoffnungsvoll, dass zumindest in einigen Städten, so in Chemnitz, Plauen und Freiberg der Trend des fortgesetzten Rückgangs vorerst gestoppt sein könnte.
- Die **Gewerbsteuerhebesätze** legten teilweise weiter zu (2014: Olbernhau, Reichenbach, Stollberg; 2015: Brand-Erbisdorf, Meerane, Plauen). Positiv hervorzuheben ist, dass zumindest eine Gemeinde, die 2013 erhöhte, 2015 wieder absenkte (Frankenberg). Das ohnehin hohe Gesamtniveau – Sachsen liegt auf Platz zwei der Flächenländer – steigt leider weiter an.
- Gleiches gilt für die **Grundsteuer-B-Hebesätze**. 2014 erhöhten immerhin Aue, Lichtenstein, Marienberg und Olbernhau. 2015 zogen dann Brand-Erbisdorf und Plauen nach. Auch hier zählt Sachsen bundesweit zu den Spitzenreitern.
- Die **Steuerkraft** der meisten Gemeinden hat 2014 nach einer Stagnation im Vorjahr nunmehr erkennbar zugelegt. Der Realsteueranteil ist mit 65 % unverändert geblieben.
- Die **Einnahmen und Ausgaben** blieben im Wesentlichen konstant und weitgehend ausgeglichen (verbreitet leichte Überschüsse, vereinzelt Defizite).
- Die **Sachinvestitionen** legten 2014 erwartungsgemäß endlich wieder zu. Nach Rückgängen in den Vorjahren war dies auch notwendig, um den Investitionsstau nicht weiter zu verschärfen.
- Die **Verschuldung** der kommunalen Haushalte und der Eigenbetriebe/Gesellschaften war 2014 wie im Vorjahr im Mittel wieder klar rückläufig.
- Die **Allgemeinen Schlüsselzuweisungen** stiegen 2014 wiederum moderat an, die **Investitionszuweisungen** erhöhten sich gegenüber 2013 deutlich.

Die o.g. Befunde zeigen gegenüber dem Vorjahr offensichtlich mehr Licht als Schatten, wenngleich Euphorie fehl am Platz ist.

- Positiv ist der Anstieg der Sachinvestitionen bei gleichzeitiger Weiterführung der überwiegend soliden Haushaltspolitik zu werten. Letztere ist u.a. an der Entwicklung der Finanzierungssalden sowie der weiteren Rückführung der Verschuldung abzulesen. Dies zeigt, dass die Kommunen trotz struktureller Probleme verantwortungsvoll ihre Haushalte führen.
- Wie schon in den Vorjahren hält der Trend zu weiter steigenden Hebesätzen bei Gewerbesteuer und Grundsteuer B unvermindert an. Hier besteht die Gefahr, dass sich diese Entwicklung zu einem Standortnachteil auswächst, wenn nicht seitens des Landes gegengesteuert wird.
- Obgleich die Erhöhung der Steuerkraft positiv zu werten ist, so muss doch wiederum der stagnierende Realsteueranteil auffallen. Hier spiegelt sich insbesondere die noch geringe Wachstumsdynamik in zahlreichen Gemeinden wider. Hinzu kommt der seit Jahren feststellbare Trend einer Verstärkung kleinräumiger regionaler Unterschiede.

2. Forderungen der Wirtschaft

Regionale Wirtschaft und Gemeindefinanzen sind eng verknüpft. Die Gewerbesteuer-, aber auch die Grundsteuer-B-Zahlungen der Unternehmen sind die originären Einnahmequellen der Kommunen, die ihrerseits die Standortbedingungen für die gewerbliche Wirtschaft (z.B. Infrastruktur, Arbeitskräfteangebot) bestimmen bzw. beeinflussen und direkt auch Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen ausüben.

Besonders die kleinteilige Wirtschaftsstruktur in der Südwest- und Mittelsachsen mit vielen, lokal verwurzelten Betrieben zeigt, dass Gemeinden und Unternehmen wechselseitig aufeinander angewiesen sind. Damit weiterhin - trotz wachsenden Standortwettbewerbs - die beiderseitigen Interessen gewahrt werden, sollte der Handlungsspielraum der Kommunen erweitert werden, um eine individuelle, flexible wachstums- und zukunftsfreundliche Standortpolitik zu ermöglichen.

Angesichts der bekannten strukturellen Probleme der Gemeindefinanzen, insbesondere der prozyklischen Einnahmen- und der meist antizyklischen Ausgabenentwicklung, sowie unter Berücksichtigung der spezifischen Situation im Bezirk der IHK Chemnitz (vgl. 3. und 4.) wird weiterhin primär Handlungsbedarf gesehen.

- Keine weiteren Erhöhungen der Realsteuerhebesätze

Die Gemeinden werden angesichts des bereits weit über dem Bundesdurchschnitt liegenden Niveaus der Hebesätze für Gewerbesteuer und Grundsteuer B wiederum gebeten, zumindest von weiteren Hebesatzsteigerungen abzusehen. Besonders die hohen Gewerbesteuerhebesätze führen bei vielen Unternehmen zu erheblichen Belastungen, die – entgegen zuweilen vernehmbarer, anders lautender Stimmen – häufig gerade nicht durch die Anrechnung kompensierbar sind.

Hohe Hebesätze werden durch das gestiegene Gewicht der Gewerbesteuer insgesamt zu einem beachtlichen Kostenfaktor in den Betrieben. Überregional tätige Unternehmen wandten sich in den letzten Jahren wiederholt an die IHK Chemnitz und kritisierten das überdurchschnittliche Hebesatzniveau in der Region und die daraus resultierenden Belastungen, die zunehmend als Standortnachteil wahrgenommen werden.

- Korrektur der Gewerbesteuer: Abschaffung der Hinzurechnungen

Die Gewerbesteuer ist ein Dauerthema im Bereich der Kommunalfinanzen. Zahlreiche Reformbemühungen sind hier in den letzten Jahren gescheitert. Es ist zwar gut und richtig, dass es ohne die Gemeinden hier keine Lösung geben kann, andererseits wurde so bisher der auch für die Kommunen letztlich unbefriedigende *Status quo* zementiert.

Die Wirtschaft fordert trotz Ausklammerung des Themas im Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD für die 18. Legislaturperiode 2013 weiterhin zumindest eine Korrektur der Gewerbesteuer hinsichtlich der substanzbesteuernden Elemente (Hinzurechnungen nach § 8 GewStG, z.B. bestimmte Anteile von Zinsen, Mieten, Pachten).⁴ Damit könnten wenigstens unverhältnismäßige, wachstumshemmende Belastungen vermieden werden.

Die IHK-Organisation hat konkrete Vorschläge für einen Ausstieg aus der Substanzbesteuerung unterbreitet, die beispielsweise eine Kompensation der kommunalen Minder-einnahmen (nach Wegfall der Substanzbesteuerung) durch eine 15%-ige Kürzung aller Subventionen (und eine entsprechende Weiterleitung dieses Gegenfinanzierungseffektes durch Anhebung des gemeindlichen Einkommensteuer- oder Umsatzsteueranteils) vorsehen.

- Überprüfung der dynamischen Nivellierungshebesätze im kommunalen Finanzausgleich des Freistaats Sachsen

Eine Ursache für die besonders hohen Realsteuerhebesätze in Sachsen ist vermutlich das zur Bestimmung der kommunalen Finanzkraft (und die Bemessung der Zuweisungen des Landes) angewandte System dynamischer Nivellierungshebesätze.

⁴ Eine umfassendere Darstellung der Hinzurechnungsproblematik bei der Gewerbesteuer findet sich in unserem Merkblatt Gewerbesteuer, im Internet kostenfrei abrufbar unter: http://www.chemnitz.ihk24.de/linkableblob/486876/data/MERKBLATT_GewSt_2010-data.pdf (Dokumenten-Nr.: 113965)

Nivellierungshebesätze sollen verhindern, dass Gemeinden durch die bewusst niedrige Festlegung ihrer eigenen Hebesätze Steuerpotential verschenken und dieses bequemer durch Zuweisungen ersetzen, mithin also ihren Zuweisungsempfang selbst regulieren können. Ein bundesweiter Vergleich der Nivellierungshebesätze zeigt, dass auch diese in Sachsen überdurchschnittlich hoch sind, weshalb seit Jahren eine Hebesatzspirale vermutet wird: hohe Nivellierungshebesätze regen die Gemeinden an, ihre Hebesätze mindestens auf dieses Niveau anzuheben, damit diese sich keine fiktiven Einnahmen für den Zuweisungsempfang zurechnen lassen müssen, in der Folge also nicht mit Zuweisungskürzung „bestraft“ werden. Zwar kann eine einzelne Gemeinde das landesdurchschnittliche Hebesatzniveau in der Regel nicht beeinflussen, das gleichgerichtete Verhalten mehrerer Gemeinden indes schon. Die Folge ist der Anstieg des landesdurchschnittlichen Hebesatzes, der - unter Berücksichtigung bestimmter statistischer Abgrenzungen - dann wiederum als neuer, mithin dynamischer Nivellierungshebesatz gilt. Die beschriebene Entwicklung wird sich sodann wiederholen. Auch die Gemeindefinanzberichte des Sächsischen Städte- und Gemeindetags befassten sich wiederholt mit der Problematik und teilten die o.g. Bedenken. Allerdings fehlte es bisher offensichtlich an expliziten empirischen Nachweisen, da zuweilen häufiger Gemeinden mit Hebesätzen über dem (landesdurchschnittlichen) Nivellierungshebesatzniveau federführend bei der Anhebung waren. Die jüngsten Entwicklungen zeigen hier jedoch auch ein anderes Bild, mithin Erhöhungen mehrheitlich durch Gemeinden mit zuvor unterdurchschnittlichen Hebesätzen, so dass eine erneute Begutachtung dringend zu empfehlen ist.

- Finanzausgleichsumlage reformieren

Die generelle Forderung nach mehr Gestaltungsfreiheit für die Kommunen erstreckt sich sowohl auf den Aufgaben-/Ausgabenbereich als auch auf die Einnahmenseite. Letztere wird maßgeblich durch die Zuweisungsbemessung in Abhängigkeit der durch Nivellierungshebesätze teilweise fiktiven Finanzkraft bestimmt, was im Finanzausgleich grundsätzlich notwendig ist, wobei die konkrete Ausgestaltung in Sachsen (unter Verweis auf die vorstehenden Ausführungen) durchaus kritikwürdig ist. Darüber hinaus ist auf die in Sachsen 2009 eingeführte Finanzausgleichsumlage („Reichensteuer für Gemeinden“) zu verweisen, die jene Gemeinden zahlen, deren Finanzkraft größer als ihr normierter Finanzbedarf ist.⁵ Im 1. Jahr müssen 30 %, im 2. Jahr 40 % und ab dem 3. Jahr 50 % des Finanzkraftüberschusses an den Landkreis bzw. die Gesamtschlüsselmasse abgeführt werden. Die Finanzausgleichsumlage ist und bleibt kritikwürdig (Finanzkraft ist ggf. teilweise fiktiv; Pflicht zur Umlagezahlung auch bei vorrangiger Notwendigkeit der Haushaltskonsolidierung; negative Anreizwirkung ...). Am 20.01.2010 stellte der Sächsische Verfassungsgerichtshof die formelle Verfassungsmäßigkeit der „Reichensteuer für Gemeinden“ fest (Vf. 25-VIII-09). Zwar wurden die o.g. Kritikpunkte auch seitens des Gerichts gewürdigt und insoweit eine fortgesetzte Beobachtung gefordert; der weite Ermessensspielraum des Gesetzgebers bei der Regelung der Finanzbeziehungen erhärtete indes verfassungsrechtliche Bedenken nicht. Natürlich ist und bleibt Solidarität zwischen den Gebietskörperschaften wichtig; die Finanzkraftdisparitäten können jedoch bereits durch den kommunalen Finanzausgleich selbst hinreichend angenähert werden. Daher würde ein Anreiz für einen höheren, ungestaffelten Selbstbehalt von Finanzkraftüberschüssen die Flexibilität der Kommunen sowie die Effizienz des Ausgleichssystems stärken und auch ansonsten gut zur stabilitäts- und zukunftsorientierten Finanzpolitik des Freistaates passen.

⁵ Im Jahr 2015 mussten landesweit 41 Gemeinden die Finanzausgleichsumlage zahlen, 17 davon im Bezirk der IHK Chemnitz: Gornsdorf, Niederdorf, Halsbrücke, Hartmannsdorf, Mochau, Mühlau, Weißenborn/Erzgeb., Zettlitz, Heinsdorfergrund, Neuensalz, Theuma, Tirpersdorf, Treuen, Bernsdorf, Dennheritz, Remse, St. Egidien

3. Kommunalfinanzen in Südwest- und Mittelsachsen: Ausgewählte Kennzahlen und ihre Wertung

Die Industrie- und Handelskammer Chemnitz vertritt das Gesamtinteresse der gewerblichen (nichthandwerklichen) Wirtschaft der Region. Die etwa 73.000 Mitgliedsunternehmen sind in mindestens einer der 188 Gemeinden des – mit dem ehemaligen Direktionsbezirk Chemnitz identischen – Kammerbezirks tätig.

In diesem 6.524 km² großen Einzugsgebiet, das sich in vier Landkreise und eine kreisfreie Stadt gliedert, leben 1,463 Mio. Menschen.

Mit einer Bevölkerungsdichte von 225 Einwohnern pro km² gehört Südwest- und Mittelsachsen zu den bedeutendsten Ballungsräumen der neuen Bundesländer, obgleich der Bevölkerungsrückgang auch hier stark spürbar war und ist.

Im Rahmen unserer seit 2007 durchgeführten Untersuchungen zu den Kommunalfinanzen im Kammerbezirk präsentieren und vergleichen wir ausgewählte, vom Statistischen Landesamt ermittelte Kennzahlen.

Dies sind (neben der Einwohnerzahl) die Höhe der Hebesätze für Gewerbesteuer und Grundsteuer B, die Steuerkraft, die Investitionen, die Verschuldung sowie der Zuweisungsempfang (jeweils pro Einwohner).

Seit 2010 werden in Darstellung und Vergleich ergänzend auch die anteilige Realsteuerkraft (im Zusammenhang mit der Gesamtsteuerkraft) sowie die Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssalden der Kommunalhaushalte einbezogen.

Ferner wird in Verbindung mit der gewohnten Darstellung der Verschuldung der kommunalen Haushalte auch die zusätzliche Verschuldung der kommunalen Eigenbetriebe und -gesellschaften gezeigt.

Seit 2011 werden nähere Informationen zum Gewerbesteueraufkommen, zur Gewerbesteuerumlage und zum Grundbetrag präsentiert, die nicht zuletzt auch detailliertere Rückschlüsse auf die Wirtschaftskraft der Kommune zulassen.

In den Jahren 2007 und 2008 wurden die genannten **Kennzahlen** für alle Gemeinden des Kammerbezirks mit mehr als 10.000 Einwohnern dargestellt. Dies betraf unter Berücksichtigung der Kreisgebietsreform vom 01.08.2008 zuletzt insgesamt **34 Gemeinden**. Zwischenzeitlich sank bei einigen dieser Gemeinden die Einwohnerzahl knapp unter die Grenze von 10.000. Wir haben uns dennoch entschlossen, nicht zuletzt aus Gründen der Vergleichbarkeit im Zeitablauf, der perspektivischen Entwicklung sowie raumordnungspolitischer Erwägungen, die betreffenden Gemeinden in Übersicht und Analyse beizubehalten und präsentieren so - dem Umfang nach unverändert - die Daten für die 34 bevölkerungsreichsten Kommunen Südwest- und Mittelsachsens. In diesen befindet sich auch das Gros der Unternehmen; es leben dort gut 60 % der Einwohner des Kammerbezirks.

Die Daten für die verbleibenden 154 der insgesamt 188 Gemeinden im IHK-Bezirk können in diesem Rahmen nicht gesondert dargestellt und analysiert werden. Die entsprechenden Kennzahlen liegen aber prinzipiell vor bzw. sind recherchierbar beim Statistischen Landesamt des Freistaates Sachsen (Gemeindestatistik) unter <http://www.statistik.sachsen.de>.

Die vorliegend untersuchten fiskalischen Kennzahlen sind im Einzelnen:

- die Einwohnerzahlen,
- die von der Gemeinde festgelegten Hebesätze für die Gewerbesteuer und die Grundsteuer B (für nicht land- und forstwirtschaftlichen Grundbesitz),
- die Steuerkraft (Steuereinnahmekraft pro Kopf),
- die anteilige Realsteuerkraft pro Kopf,
- das Gewerbesteueraufkommen (Ist-Aufkommen, Umlage, Netto-Aufkommen, Grundbetrag),
- die Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssalden der Kommunalhaushalte,
- die Sachinvestitionen (pro Kopf),
- die Verschuldung der kommunalen Haushalte (pro Kopf),
- die Verschuldung der Eigenbetriebe und Gesellschaften (pro Kopf),
- die Gesamtverschuldung (Kommunale Haushalte, Eigenbetriebe/Gesellschaften) pro Kopf sowie
- die empfangenen Zuweisungen (pro Kopf).

Hinsichtlich des Kriteriums der Einwohnerzahlen ist festzustellen, dass sich der Bevölkerungsrückgang überwiegend fortsetzte, wenngleich in der Intensität gewisse Differenzierungen erkennbar sind. Die Städte Chemnitz, Freiberg und Plauen konnten in 2014 ihre Einwohnerzahlen weitestgehend stabilisieren; der Zuwachs in Schneeberg ist durch Eingemeindung zu erklären.

Hinsichtlich der **Realsteuerhebesätze** verweisen wir auf unsere grundsätzlichen Ausführungen unter 1. und 2.

Das Kriterium der **Steuerkraft** (Steuereinnahmekraft pro Kopf) wird statistisch wie folgt ermittelt:

$$\begin{aligned} & \text{Realsteueraufbringungskraft} \\ & \text{(= fiktive Ist-Aufkommen an Grundsteuer A, Grundsteuer B und Gewerbesteuer)} \\ & \text{./. Gewerbesteuerumlage} \\ & \text{+ Gemeindeanteile an der Einkommen- und Umsatzsteuer} \\ & \text{= Steuereinnahmekraft} \end{aligned}$$

Die Steuereinnahmekraft stellt auf das potentielle Steueraufkommen unabhängig von der individuellen Hebesatzfestlegung ab und wird daher als offizielles Vergleichskriterium herangezogen.

Die Steuereinnahmekraft in Ostdeutschland (und damit auch im hiesigen IHK-Bezirk) liegt trotz einer im letzten Jahrzehnt kontinuierlichen Aufwärtsentwicklung⁶ nach wie vor deutlich unter der vergleichbarer westdeutscher Regionen;⁷ dies ist ein wesentlicher Grund für die nach wie vor beachtliche Zuweisungsabhängigkeit der Kommunen in den neuen Bundesländern.

Im Vergleich zum Jahr 2013 legte die Steuerkraft 2014 in der Mehrzahl der dargestellten Gemeinden erkennbar zu, was trotz aller notwendigen Differenzierungen als erfreulich und positiv zu werten ist.

Der sich nunmehr anschließende, ergänzende Ausweis der **anteiligen Realsteuerkraft** (wiederum pro Kopf) stellt ausschließlich auf die fiktiven Ist-Aufkommen der Realsteuern ab und berücksichtigt mithin die bei der Steuerkraftermittlung abzuführende Gewerbesteuerumlage sowie die zuzurechnenden Gemeindeanteile an Einkommen- und Umsatzsteuer nicht. Der Realsteueranteil lag 2014 bei durchschnittlich 65 % und ist damit gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben.

Wie in den Vorjahren schon soll auch hier wiederum ein genauerer Zugang zum kommunalen Gewerbesteueraufkommen aufgezeigt werden. Neben den Zahlenangaben 2014 zum Ist-Aufkommen (brutto), zur Höhe der Gewerbesteuerumlagezahlung und dem daraus resultierenden Gewerbesteueraufkommen (netto) stellen wir hierfür auch den **Grundbetrag der Gewerbesteuer** insgesamt sowie pro Einwohner dar.

Der Grundbetrag berechnet sich wie folgt:

$$\text{Grundbetrag} = \frac{\text{Ist-Aufkommen Gewerbesteuer (brutto, d.h. vor Abführung der Gewerbesteuerumlage)}}{\text{Gewerbesteuerhebesatz der betreffenden Gemeinde}}$$

Insoweit erfolgt durch den Grundbetrag eine weitgehend hebesatzneutrale Aussage zur Gewerbesteuerkraft bzw. Wirtschaftskraft.

⁶ Methodisch ist der Anstieg der Pro-Kopf-Größen zu einem gewissen Teil auch durch den Bevölkerungsrückgang bedingt.

⁷ Generell lag die kommunale Steuerkraft je Einwohner 2013 in den ostdeutschen Ländern (außer Berlin) bei 469 €, mithin bei kaum mehr als 50 % der kommunalen Steuerkraft der westdeutschen Länder (595 € - 1.192 €). Vgl. Statistisches Bundesamt, Fachserie 14, Reihe 10.1, 2013; S. 13

Die Übersicht zu den **Einnahmen⁸**, **Ausgaben⁹** und **Finanzierungssalden** der Kommunalhaushalte in 2013 und 2014 zeigt, dass die Einnahmen der untersuchten Gemeinden im Mittel (ungewichtet) wiederum erkennbar gestiegen sind. Gleiches gilt auch für die Ausgaben. Im Ergebnis veränderten sich die Finanzierungssalden im Mittel ebenfalls nur bedingt und blieben weitgehend im positiven Bereich.

Die Kennzahl **Sachinvestitionen** (pro Kopf) zeigt die vermögenswirksamen Ausgaben der öffentlichen Hand und beinhaltet damit schwerpunktmäßig die investiven Ausgaben für Baumaßnahmen, ferner auch für den Erwerb von Grundstücken sowie beweglichen Gegenständen des Anlagevermögens.

Das Investitionsgeschehen in den betrachteten Gemeinden zeigte sich in 2014 durchaus wieder unterschiedlich, jedoch nach 2013 mit insgesamt erfreulich positiver Tendenz (ungewichteter Durchschnittswert + 20 %). Diese nicht unerwartete und auch notwendige Entwicklung ist maßgeblich auf den erheblichen Anstieg der Zuweisungen zurückzuführen.

Eine Betrachtung der Pro-Kopf-**Verschuldung** der kommunalen Haushalte in Südwest- und Mittelsachsen 2014 zeigt, dass diese - ausgehend von überwiegend moderaten Niveaus - weiter gesenkt werden konnte.

Wir betrachten wiederum nicht nur die Pro-Kopf-Verschuldung der kommunalen Haushalte, sondern auch die den kommunalen Eigenbetrieben und Eigengesellschaften zuzurechnenden Verbindlichkeiten. Diese sind nach wie vor meist deutlich höher als die Verbindlichkeiten der Kernhaushalte. Die Ursachen hierfür sind durchaus vielfältig und keineswegs nur in Auslagerungsbestrebungen, sondern auch in der historischen Entwicklung zu suchen.

Im Vergleich zu 2013 sank in 2014 wiederum auch die Pro-Kopf-Verschuldung der kommunalen Eigenbetriebe und Eigengesellschaften (ungewichtet - 5 %).

Mithin ging auch die kommunale Gesamtverschuldung (also kommunale Haushalte und Eigenbetriebe/-gesellschaften) pro Kopf wieder moderat zurück. Im Vergleich zur Verschuldungssituation der Kommunen in den meisten anderen Bundesländern ist damit die Lage in Südwest- und Mittelsachsen weiterhin als überwiegend positiv einzuschätzen.

Schließlich ist das Kriterium der **Zuweisungen** pro Kopf zu nennen. Zu den von den Kommunen empfangenen Zuweisungen des Landes¹⁰ rechnen zunächst die **Schlüsselzuweisungen** (allgemeine Schlüsselzuweisungen), die etwa 90 % des Volumens des kommunalen Finanzausgleichs bilden und den Kommunen als allgemeine und ungebundene Deckungsmittel (in Abhängigkeit ihres durch Einwohnerveredlung ermittelten Finanzbedarfs) zur Verfügung gestellt werden; sie sind trotz perspektivisch rückläufiger Tendenz nach wie vor eine sehr wichtige Einnahmenposition der Gemeinden in der Region.

Darüber hinaus erhalten die Kommunen ferner **Investitionszuweisungen** (investive Schlüsselzuweisungen und investive Zweckzuweisungen), mit denen u.a. investive Ausgaben für die kommunale Infrastruktur (co-)finanziert werden.

In 2014 bewegten sich die Schlüsselzuweisungen bei den untersuchten Gemeinden wiederum deutlich über dem Vorjahresniveau (+ 28 % ungewichtet), die Investitionszuweisungen stiegen ebenfalls stark an (+ 37 % ungewichtet).

Damit kann der erhebliche Investitionsbedarf nunmehr ansatzweise bedient werden; die Erneuerung bzw. Stärkung der wirtschaftlichen Substanz sollte durch den Freistaat auch in den Folgejahren engagiert begleitet werden.

Selbstverständlich darf eine Auswertung der o.g. Kennzahlen den Gesamtkontext nicht unberücksichtigt lassen: Die Kommunen sind - trotz Selbstverwaltung - letztlich Teil des Landes und können nur begrenzt über ihre Aufgaben, Ausgaben und Einnahmen selbst entscheiden;

⁸ Bereinigte Einnahmen, d.h. Einnahmen der laufenden Rechnung und der Kapitalrechnung

⁹ Bereinigte Ausgaben, d.h. Ausgaben der laufenden Rechnung und der Kapitalrechnung

¹⁰ Der Vollständigkeit halber ist darauf zu verweisen, dass nicht nur die kreisangehörigen Gemeinden und die kreisfreien Städte, sondern auch die Landkreis Zuweisungen des Landes aus der allgemeinen Finanzausgleichsmasse erhalten. Die kreisangehörigen Gemeinden bringen zudem die sogenannte Kreisumlage auf, mit der wiederum kommunale Aufgaben finanziert werden, die der Landkreis als Oberverband für die Gemeinden ausführt.

die Entwicklung der Finanzausstattung der sächsischen Gemeinden ist zudem durch den im kommunalen Finanzausgleich verankerten Gleichmäßigkeitsgrundsatz eng mit der des Landes verknüpft.

Neben dieser politischen Einschränkung ist bei der Interpretation der folgenden Übersichten auch die Methodik zu beachten: der Vollständigkeit und Übersichtlichkeit halber stellen wir die gleichen statistischen Daten für Gemeinden mit teilweise gravierenden Unterschieden in der Bevölkerungszahl, in der raumordnungspolitischen Stellung und den daraus abgeleiteten Aufgaben- und Ausgabenstrukturen dar.

Es kann hier nur wiederum ausdrücklich betont werden, dass das öffentliche Finanzwesen eines Oberzentrums wie Chemnitz natürlich nicht mit dem einer Stadt wie Lößnitz oder Zwönitz vergleichbar ist, schon allein deswegen, weil mit zunehmender Siedlungsgröße ein Aufgabenzuwachs und damit letztlich auch eine Erhöhung des Pro-Kopf-Finanzbedarfs einhergehen. Schließlich ist nicht zu vergessen, dass größere Gemeinden auch zahlreiche Aufgaben für Einwohner des Umlandes übernehmen, etwa im Gesundheits-, Bildungs- und Kulturbereich.

Vergleiche sind unseres Erachtens aber im Zeitablauf (innerhalb einer Kommune) sowie zwischen Gemeinden gleicher Größe (und ähnlicher sonstiger Bedingungen) möglich und statthaft.

4. Tabellen und Übersichten für die 34 bevölkerungsreichsten Gemeinden in Südwest- und Mittelsachsen

- Einwohnerzahlen 1990, 2012, 2013 und 2014

- Veränderungsraten der Einwohnerzahlen 1990 - 2012 sowie 2013 - 2014

- Hebesätze Gewerbesteuer und Grundsteuer B in 2013, 2014 und 2015 (vorläufig)
- Hebesatzentwicklung Gewerbesteuer und Grundsteuer B 2005 bis 2015 im Überblick

- Steuer(einnahme)kraft pro Kopf in 2012, 2013 und 2014
- Steuerkraft sowie anteilige Realsteuerkraft 2013 und 2014

- Gewerbesteuer: Aufkommen, Umlage und Grundbetrag 2014

- Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssalden der Kommunalhaushalte in 2013 und 2014

- Sachinvestitionen pro Kopf in 2012, 2013 und 2014

- Verschuldung der kommunalen Haushalte pro Kopf in 2012, 2013 und 2014
- Verschuldung der Eigenbetriebe/Gesellschaften pro Kopf in 2013 und 2014
- Gesamtverschuldung pro Kopf (Kommunale Haushalte und Eigenbetriebe/ Gesellschaften) 2014

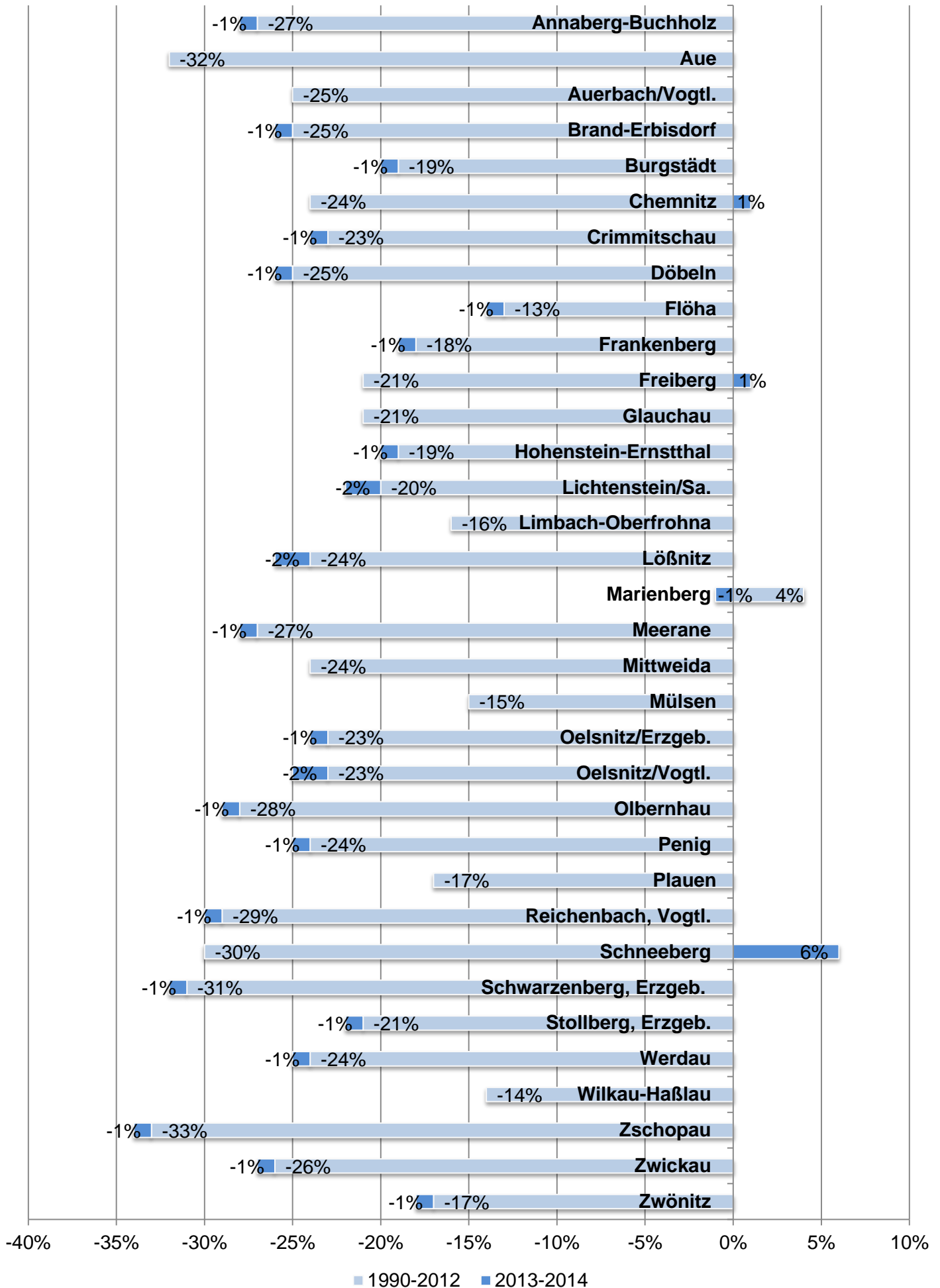
- Zuweisungsempfang pro Kopf in 2013 und 2014
(Schlüsselzuweisungen und Investitionszuweisungen des Landes)

Einwohnerzahlen (34 bevölkerungsreichste Gemeinden des Kammerbezirks)

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen und eigene Berechnungen

	Gemeinde	Einwohnerzahl 03.10.1990	Einwohnerzahl 31.12.2012	Einwohnerzahl 31.12.2013	Einwohnerzahl 31.12.2014	Veränderung 03.10.1990 - 31.12.2012	Veränderung 31.12.2013 - 31.12.2014
1	Annaberg-Buchholz, Stadt	28.492	20.826	20.510	20.394	-27 %	-1 %
2	Aue, Stadt	24.765	16.879	16.614	16.617	-32 %	0 %
3	Auerbach/Vogtl., Stadt	25.635	19.300	19.076	18.984	-25 %	0 %
4	Brand-Erbisdorf, Stadt	13.508	10.076	9.932	9.844	-25 %	-1 %
5	Burgstädt, Stadt	13.561	11.043	10.978	10.892	-19 %	-1 %
6	Chemnitz, Stadt	317.486	241.210	242.022	243.521	-24 %	1 %
7	Crimmitschau, Stadt	25.608	19.622	19.396	19.180	-23 %	-1 %
8	Döbeln, Stadt	27.682	20.899	21.699	21.516	-25 %	-1 %
9	Flöha, Stadt	13.027	11.301	11.128	11.036	-13 %	-1 %
10	Frankenberg, Stadt	17.856	14.676	14.602	14.426	-18 %	-1 %
11	Freiberg, Stadt	50.896	40.083	40.268	40.829	-21 %	1 %
12	Glauchau, Stadt	29.509	23.355	23.131	23.231	-21 %	0 %
13	Hohenstein-Ernstthal, Stadt	18.790	15.208	15.076	14.937	-19 %	-1 %
14	Lichtenstein/Sa., Stadt	15.157	12.178	11.930	11.737	-20 %	-2 %
15	Limbach-Oberfrohna, Stadt	28.916	24.385	24.107	24.014	-16 %	0 %
16	Lößnitz, Stadt	12.077	9.142	8.985	8.801	-24 %	-2 %
17	Marienberg, Stadt	17.076	17.716	17.505	17.361	4 %	-1 %
18	Meerane, Stadt	20.786	15.226	15.003	14.850	-27 %	-1 %
19	Mittweida, Stadt	19.923	15.135	14.946	14.873	-24 %	0 %
20	Mülsen	13.746	11.701	11.626	11.584	-15 %	0 %
21	Oelsnitz/Erzgeb., Stadt	14.677	11.339	11.266	11.175	-23 %	-1 %
22	Oelsnitz/Vogtl., Stadt	14.190	10.950	10.763	10.572	-23 %	-2 %
23	Olbernhau, Stadt	13.046	9.439	9.276	9.181	-28 %	-1 %
24	Penig, Stadt	12.357	9.375	9.263	9.140	-24 %	-1 %
25	Plauen, Stadt	77.191	64.115	63.967	64.077	-17 %	0 %
26	Reichenbach/Vogtl., Stadt	27.012	19.087	18.879	18.743	-29 %	-1 %
27	Schneeberg, Stadt	20.518	14.432	14.353	15.250	-30 %	6 %
28	Schwarzenberg/Erzgeb., Stadt	25.624	17.743	17.542	17.360	-31 %	-1 %
29	Stollberg/Erzgeb., Stadt	14.433	11.465	11.373	11.261	-21 %	-1 %
30	Werdau, Stadt	28.162	21.338	21.114	21.005	-24 %	-1 %
31	Wilkau-Haßlau, Stadt	12.151	10.397	10.244	10.248	-14 %	0 %
32	Zschopau, Stadt	14.655	9.814	9.719	9.600	-33 %	-1 %
33	Zwickau, Stadt	124.788	92.227	91.564	91.066	-26 %	-1 %
34	Zwönitz, Stadt	13.251	10.983	12.450	12.320	-17 %	-1 %

**Veränderungsraten der Einwohnerzahlen 1990-2012 sowie 2013-2014
(34 bevölkerungsreichste Gemeinden des Kammerbezirks)**

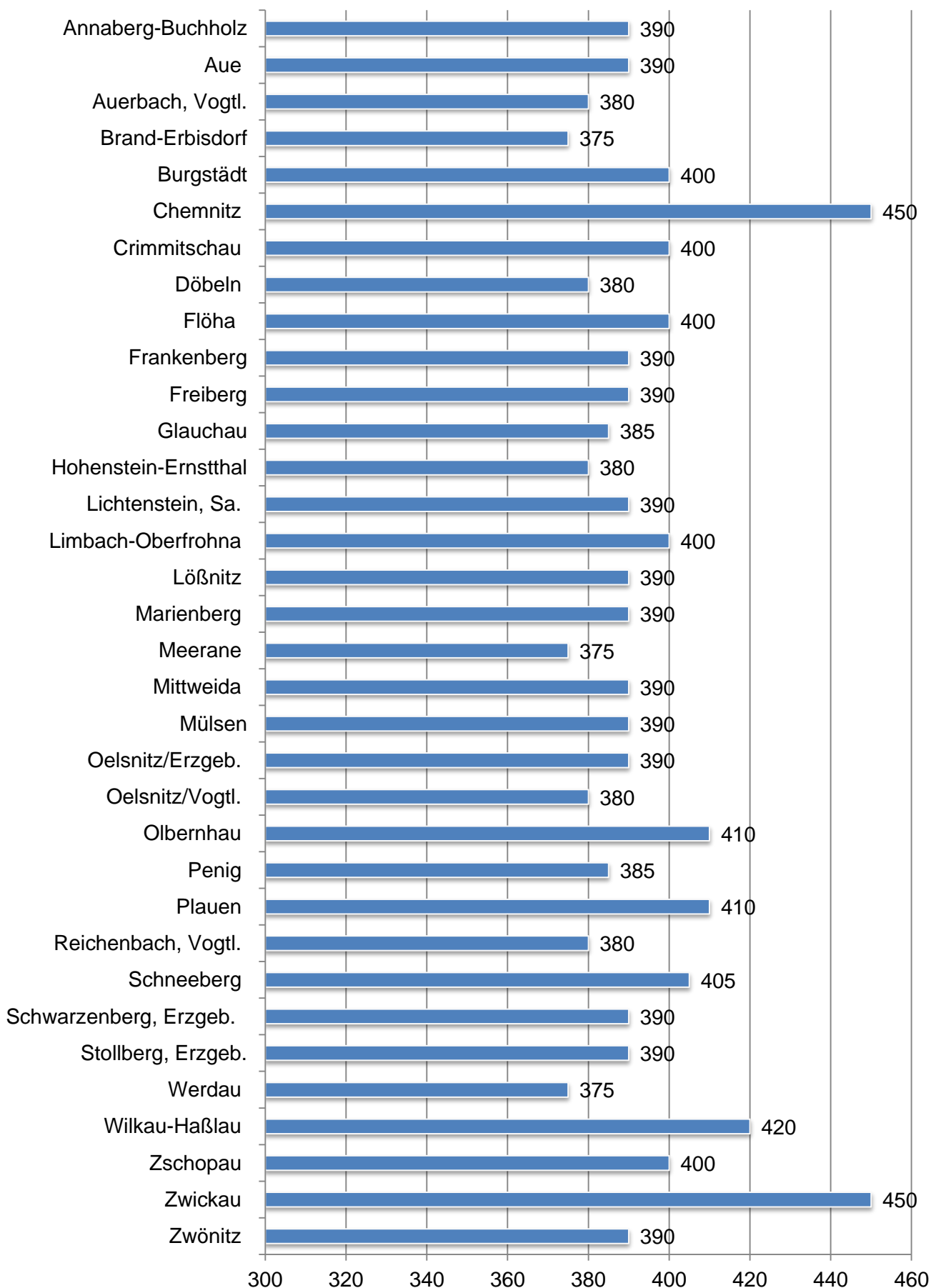


Hebesätze Gewerbesteuer und Grundsteuer B (34 bevölkerungsreichste Gemeinden des Kammerbezirks)

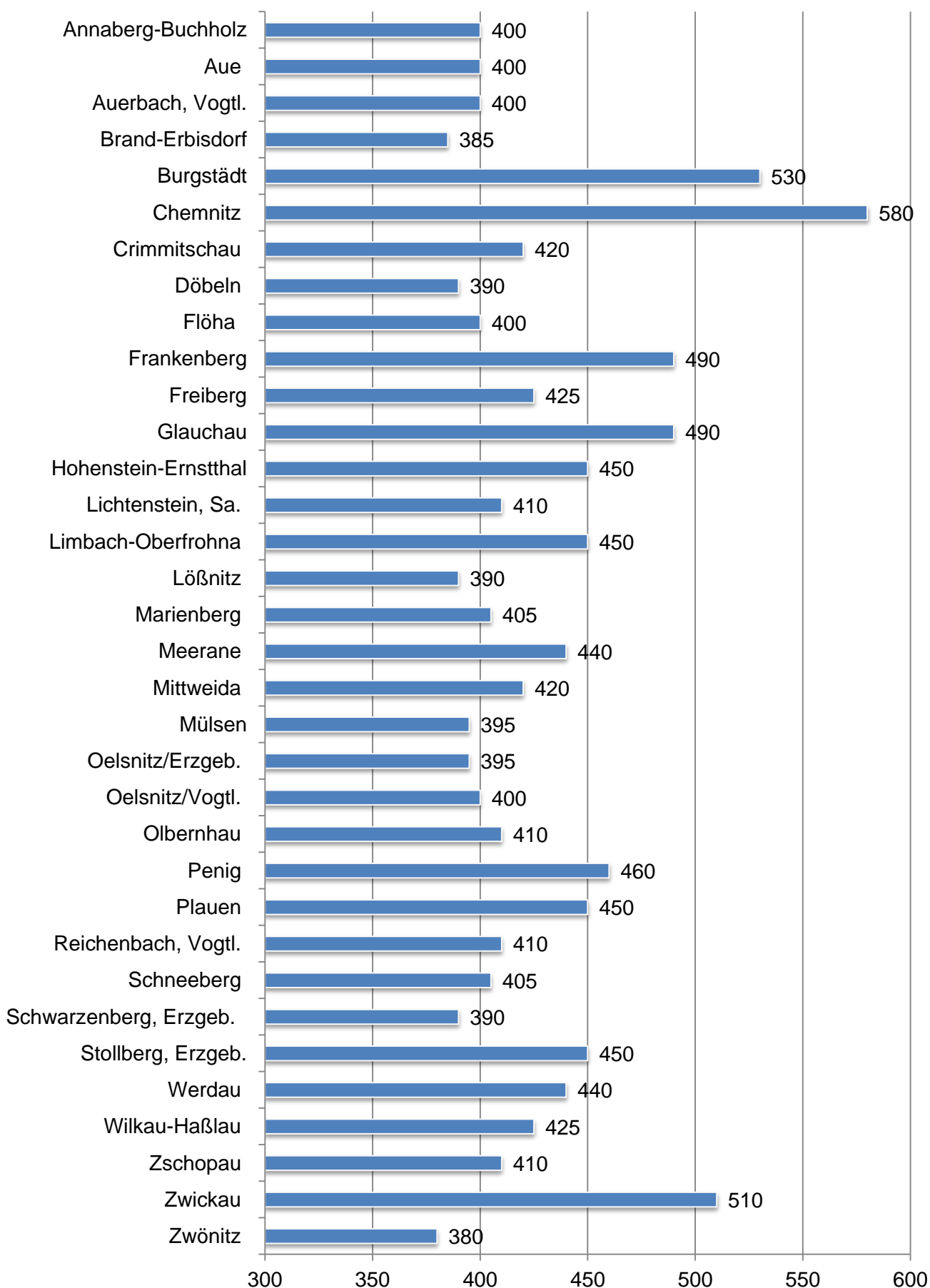
Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen und eigene Berechnungen

	Gemeinde	2013		2014		2015 (vorläufig)	
		GewSt in %	GrSt B in %	GewSt in %	GrSt B in %	GewSt in %	GrSt B in %
1	Annaberg-Buchholz, Stadt	390	400	390	400	390	400
2	Aue, Stadt	390	370	390	400	390	400
3	Auerbach/Vogtl., Stadt	380	400	380	400	380	400
4	Brand-Erbisdorf, Stadt	375	385	375	385	390	410
5	Burgstädt, Stadt	400	530	400	530	400	530
6	Chemnitz, Stadt	450	580	450	580	450	580
7	Crimmitschau, Stadt	400	420	400	420	400	420
8	Döbeln, Stadt	380	390	380	390	380	390
9	Flöha, Stadt	400	400	400	400	400	400
10	Frankenberg, Stadt	390	490	390	490	380	490
11	Freiberg, Stadt	390	425	390	425	390	425
12	Glauchau, Stadt	385	490	385	490	385	490
13	Hohenstein-Ernstthal, Stadt	380	450	380	450	380	450
14	Lichtenstein/Sa., Stadt	390	380	390	410	390	410
15	Limbach-Oberfrohna, Stadt	400	450	400	450	400	450
16	Lößnitz, Stadt	390	390	390	390	390	390
17	Marienberg, Stadt	390	390	390	405	390	405
18	Meerane, Stadt	375	440	375	440	390	440
19	Mittweida, Stadt	390	420	390	420	390	420
20	Mülsen	390	395	390	395	390	395
21	Oelsnitz/Erzgeb., Stadt	390	395	390	395	390	395
22	Oelsnitz/Vogtl., Stadt	380	400	380	400	380	400
23	Olbernhau, Stadt	395	395	410	410	410	410
24	Penig, Stadt	385	460	385	460	385	460
25	Plauen, Stadt	410	450	410	450	430	450
26	Reichenbach/Vogtl., Stadt	370	410	380	410	380	410
27	Schneeberg, Stadt	405	405	405	405	405	405
28	Schwarzenberg/Erzgeb., Stadt	390	390	390	390	390	390
29	Stollberg/Erzgeb., Stadt	375	450	390	450	390	450
30	Werdau, Stadt	375	440	375	440	375	440
31	Wilkau-Haßlau, Stadt	420	425	420	425	420	425
32	Zschopau, Stadt	400	410	400	410	400	410
33	Zwickau, Stadt	450	510	450	510	450	510
34	Zwönitz, Stadt	390	380	390	380	390	380
	ungewichteter Durchschnitt	393	427	394	430	396	430

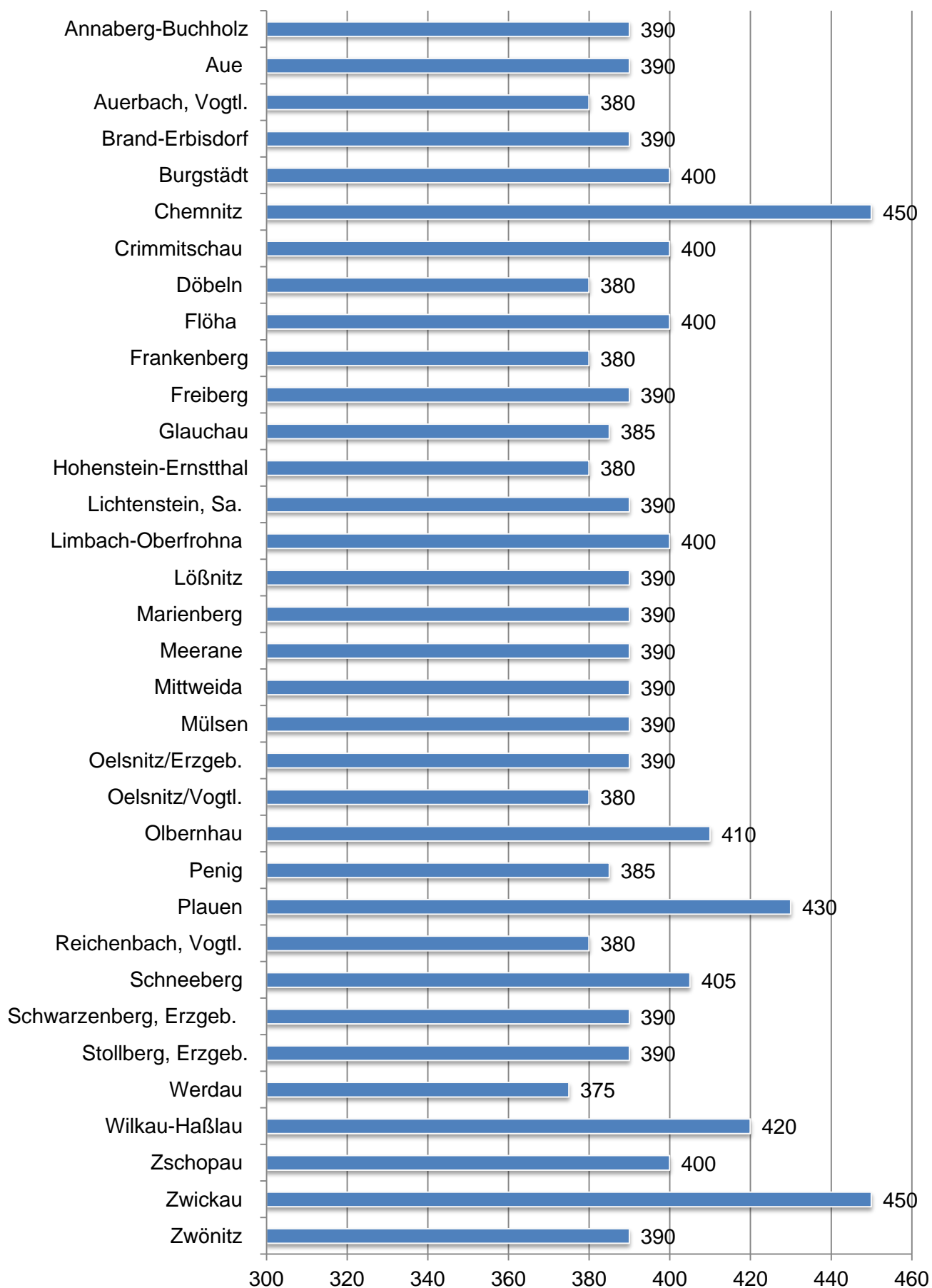
Gewerbsteuerhebesätze 2014 in % (34 bevölkerungsreichste Gemeinden des Kammerbezirks)



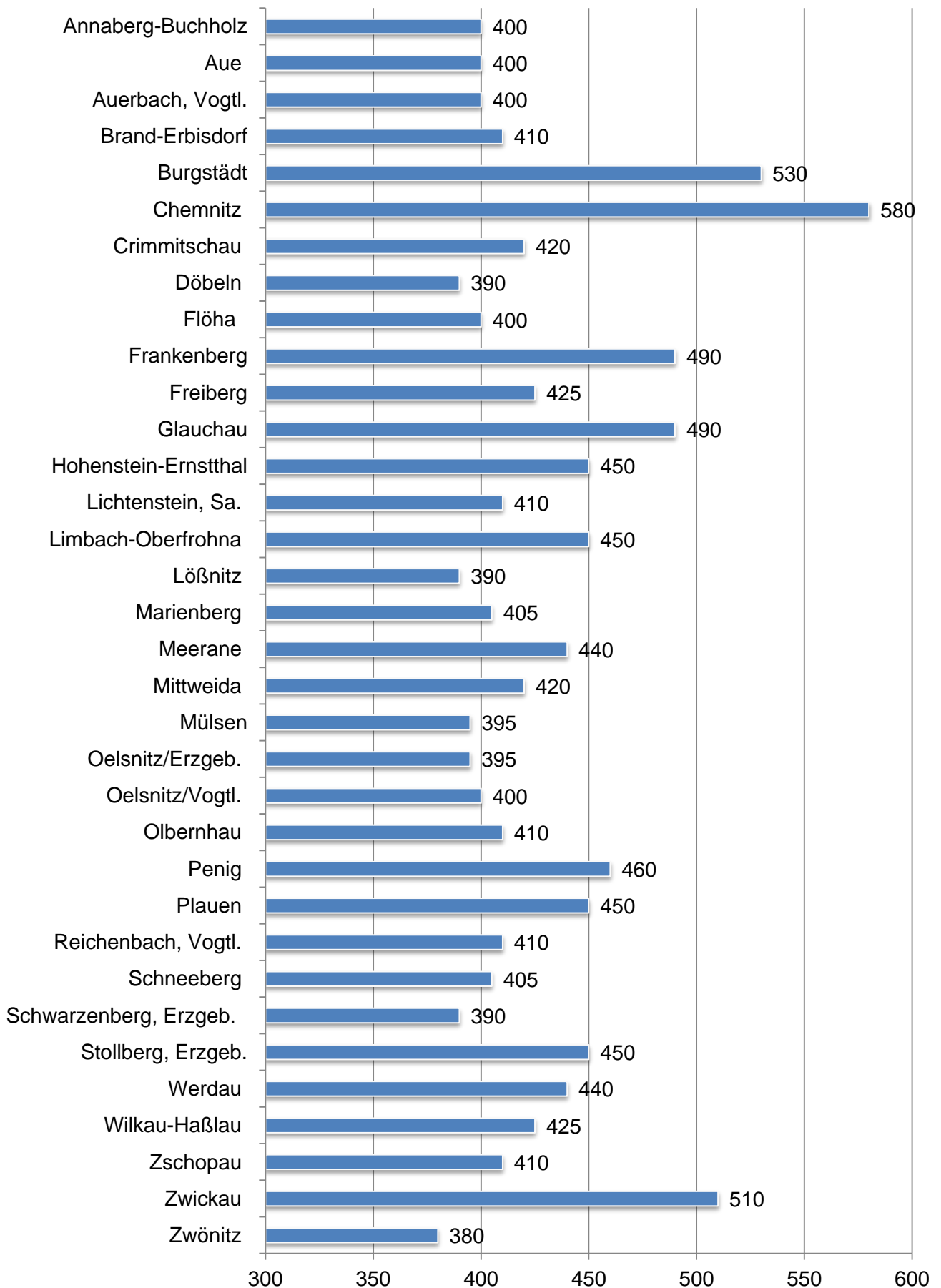
Grundsteuer-B-Hebesätze 2014 in % (34 bevölkerungsreichste Gemeinden des Kammerbezirks)



Gewerbsteuerhebesätze 2015 (vorläufig) in % (34 bevölkerungsreichste Gemeinden des Kammerbezirks)



**Grundsteuer-B-Hebesätze 2015 (vorläufig) in %
(34 bevölkerungsreichste Gemeinden des Kammerbezirks)**



Hebesätze Gewerbesteuer im 10-Jahresvergleich (34 bevölkerungsreichste Gemeinden des Kammerbezirks)

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

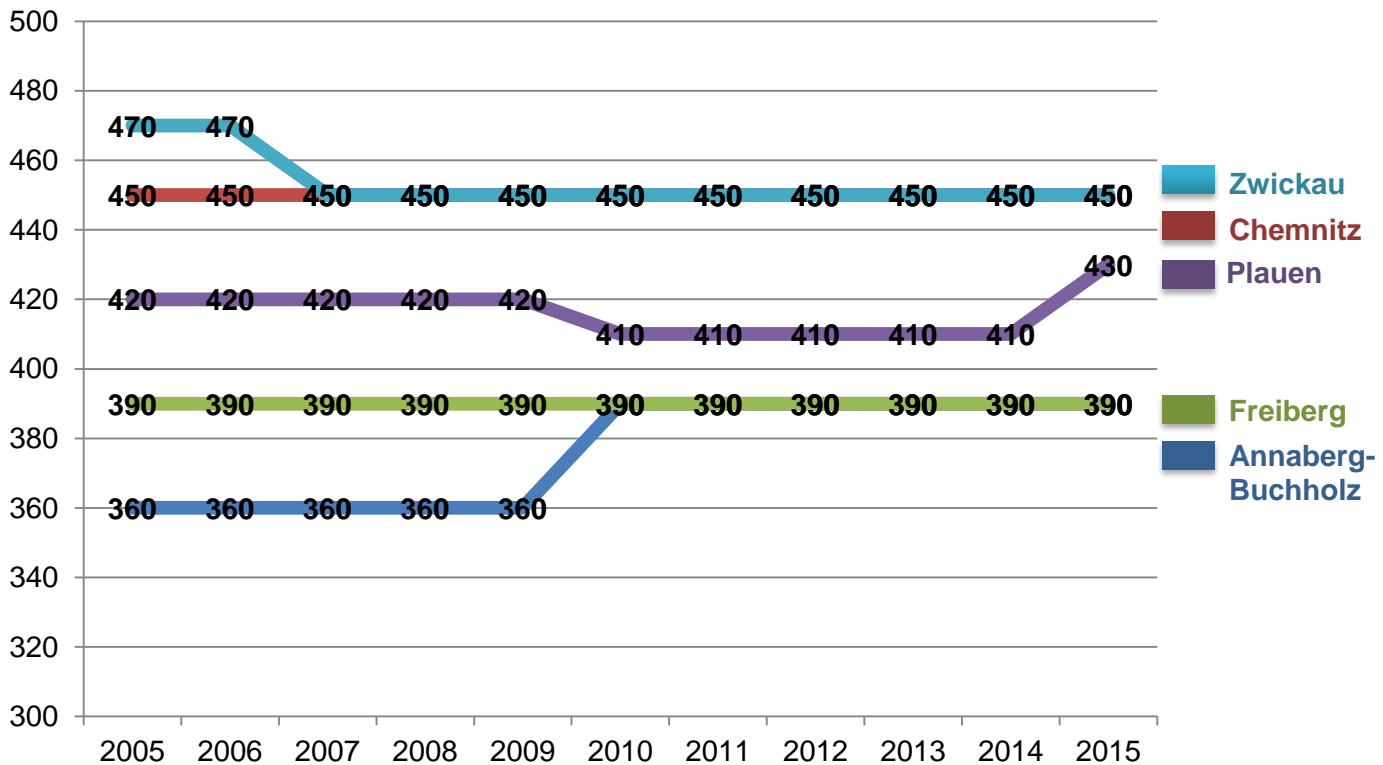
	Gemeinde	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
1	Annaberg-Buchholz, Stadt	360	360	360	360	360	390	390	390	390	390	390
2	Aue, Stadt	390	390	390	390	390	390	390	390	390	390	390
3	Auerbach/Vogtl., Stadt	380	380	380	380	380	380	380	380	380	380	380
4	Brand-Erbisdorf, Stadt	375	375	375	375	375	375	375	375	375	375	390
5	Burgstädt, Stadt	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400
6	Chemnitz, Stadt	450	450	450	450	450	450	450	450	450	450	450
7	Crimmitschau, Stadt	380	380	380	380	380	380	380	380	400	400	400
8	Döbeln, Stadt	380	380	380	380	380	380	380	380	380	380	380
9	Flöha, Stadt	400	400	400	400	400	400	402	400	400	400	400
10	Frankenberg, Stadt	375	375	375	375	375	400	400	390	390	390	380
11	Freiberg, Stadt	390	390	390	390	390	390	390	390	390	390	390
12	Glauchau, Stadt	385	385	385	385	385	385	385	385	385	385	385
13	Hohenstein-Ernstthal, Stadt	380	380	380	380	380	380	380	380	380	380	380
14	Lichtenstein/Sa., Stadt	390	390	390	390	390	390	390	390	390	390	390
15	Limbach-Oberfrohna, Stadt	380	380	390	390	380	390	390	390	400	400	400
16	Lößnitz, Stadt	380	380	380	380	380	380	380	380	390	390	390
17	Marienberg, Stadt	390	390	390	390	390	390	390	390	390	390	390
18	Meerane, Stadt	380	340	340	340	340	340	340	340	375	375	390
19	Mittweida, Stadt	390	390	390	390	390	390	390	390	390	390	390
20	Mülsen	375	375	375	375	390	390	390	390	390	390	390
21	Oelsnitz/Erzgeb., Stadt	390	390	390	390	390	390	390	390	390	390	390
22	Oelsnitz/Vogtl., Stadt	360	360	380	380	380	380	380	380	380	380	380
23	Olbernhau, Stadt	380	380	380	380	380	395	395	395	395	410	410
24	Penig, Stadt	365	365	380	380	380	380	385	385	385	385	385
25	Plauen, Stadt	420	420	420	420	420	410	410	410	410	410	430
26	Reichenbach/Vogtl., Stadt	360	360	360	360	360	360	370	370	370	380	380
27	Schneeberg, Stadt	405	405	405	405	405	405	405	405	405	405	405
28	Schwarzenberg/Erzgeb., Stadt	370	370	370	370	370	370	370	370	390	390	390
29	Stollberg/Erzgeb., Stadt	375	375	375	375	375	375	375	375	375	390	390
30	Werdau, Stadt	375	375	375	375	375	375	375	375	375	375	375
31	Wilkau-Haßlau, Stadt	400	400	410	410	410	410	420	420	420	420	420
32	Zschopau, Stadt	380	380	380	380	380	380	400	400	400	400	400
33	Zwickau, Stadt	470	470	450	450	450	450	450	450	450	450	450
34	Zwönitz, Stadt	390	390	390	390	390	390	390	390	390	390	390

Hebesätze Grundsteuer-B im 10-Jahresvergleich (34 bevölkerungsreichste Gemeinden des Kammerbezirks)

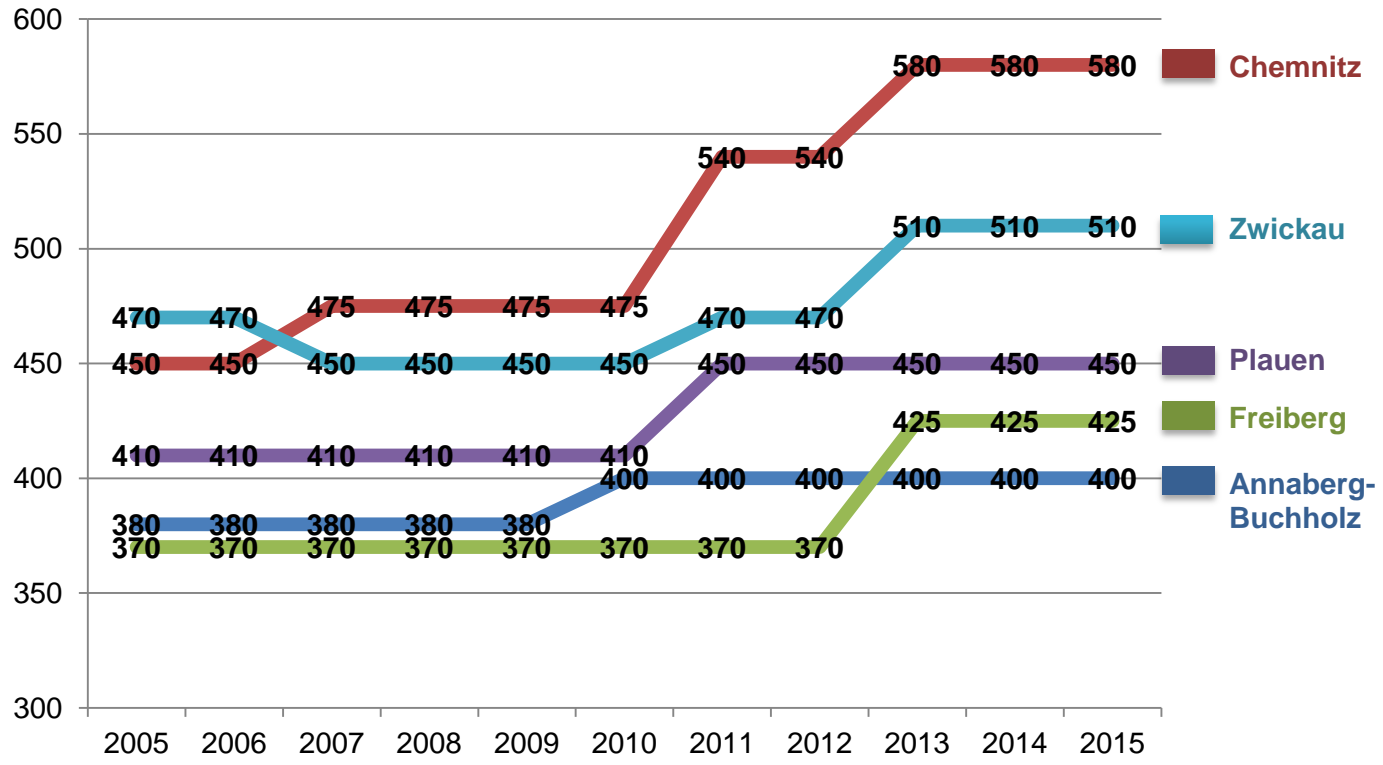
Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

	Gemeinde	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
1	Annaberg-Buchholz, Stadt	380	380	380	380	380	400	400	400	400	400	400
2	Aue, Stadt	370	370	370	370	370	370	370	370	370	400	400
3	Auerbach/Vogtl., Stadt	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400
4	Brand-Erbisdorf, Stadt	385	385	385	385	385	385	385	385	385	385	410
5	Burgstädt, Stadt	530	530	530	530	530	530	530	530	530	530	530
6	Chemnitz, Stadt	450	450	475	475	475	475	540	540	580	580	580
7	Crimmitschau, Stadt	420	420	420	390	390	390	420	420	420	420	420
8	Döbeln, Stadt	390	390	390	390	390	390	390	390	390	390	390
9	Flöha, Stadt	350	350	350	350	350	400	408	400	400	400	400
10	Frankenberg, Stadt	440	440	440	440	440	490	490	490	490	490	490
11	Freiberg, Stadt	370	370	370	370	370	370	370	370	425	425	425
12	Glauchau, Stadt	450	490	490	490	490	490	490	490	490	490	490
13	Hohenstein-Ernstthal, Stadt	450	450	450	450	450	450	450	450	450	450	450
14	Lichtenstein/Sa., Stadt	380	380	380	380	380	380	380	380	380	410	410
15	Limbach-Oberfrohna, Stadt	440	440	440	440	440	440	440	440	450	450	450
16	Lößnitz, Stadt	370	370	370	370	370	370	370	370	390	390	390
17	Marienberg, Stadt	390	390	390	390	390	390	390	390	390	405	405
18	Meerane, Stadt	400	400	400	400	400	400	400	400	440	440	440
19	Mittweida, Stadt	420	420	420	420	420	420	420	420	420	420	420
20	Mülsen	370	370	370	370	395	395	395	395	395	395	395
21	Oelsnitz/Erzgeb., Stadt	380	380	380	380	380	380	380	395	395	395	395
22	Oelsnitz/Vogtl., Stadt	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400	400
23	Olbernhau, Stadt	380	380	380	380	380	395	395	395	395	410	410
24	Penig, Stadt	460	460	460	460	460	460	460	460	460	460	460
25	Plauen, Stadt	410	410	410	410	410	410	450	450	450	450	450
26	Reichenbach/Vogtl., Stadt	400	400	400	400	400	400	400	410	410	410	410
27	Schneeberg, Stadt	400	400	400	405	405	405	405	405	405	405	405
28	Schwarzenberg/Erzgeb., Stadt	370	370	370	370	370	370	370	370	390	390	390
29	Stollberg/Erzgeb., Stadt	380	380	450	450	450	450	450	450	450	450	450
30	Werdau, Stadt	385	385	385	385	385	440	440	440	440	440	440
31	Wilkau-Haßlau, Stadt	385	385	385	385	385	385	385	425	425	425	425
32	Zschopau, Stadt	390	390	390	390	390	390	410	410	410	410	410
33	Zwickau, Stadt	470	470	450	450	450	450	470	470	510	510	510
34	Zwönitz, Stadt	380	380	380	380	380	380	380	379	380	380	380

Gewerbesteuerhebesätze - ausgewählter Städte im 10-Jahresvergleich (2005 - 2015)



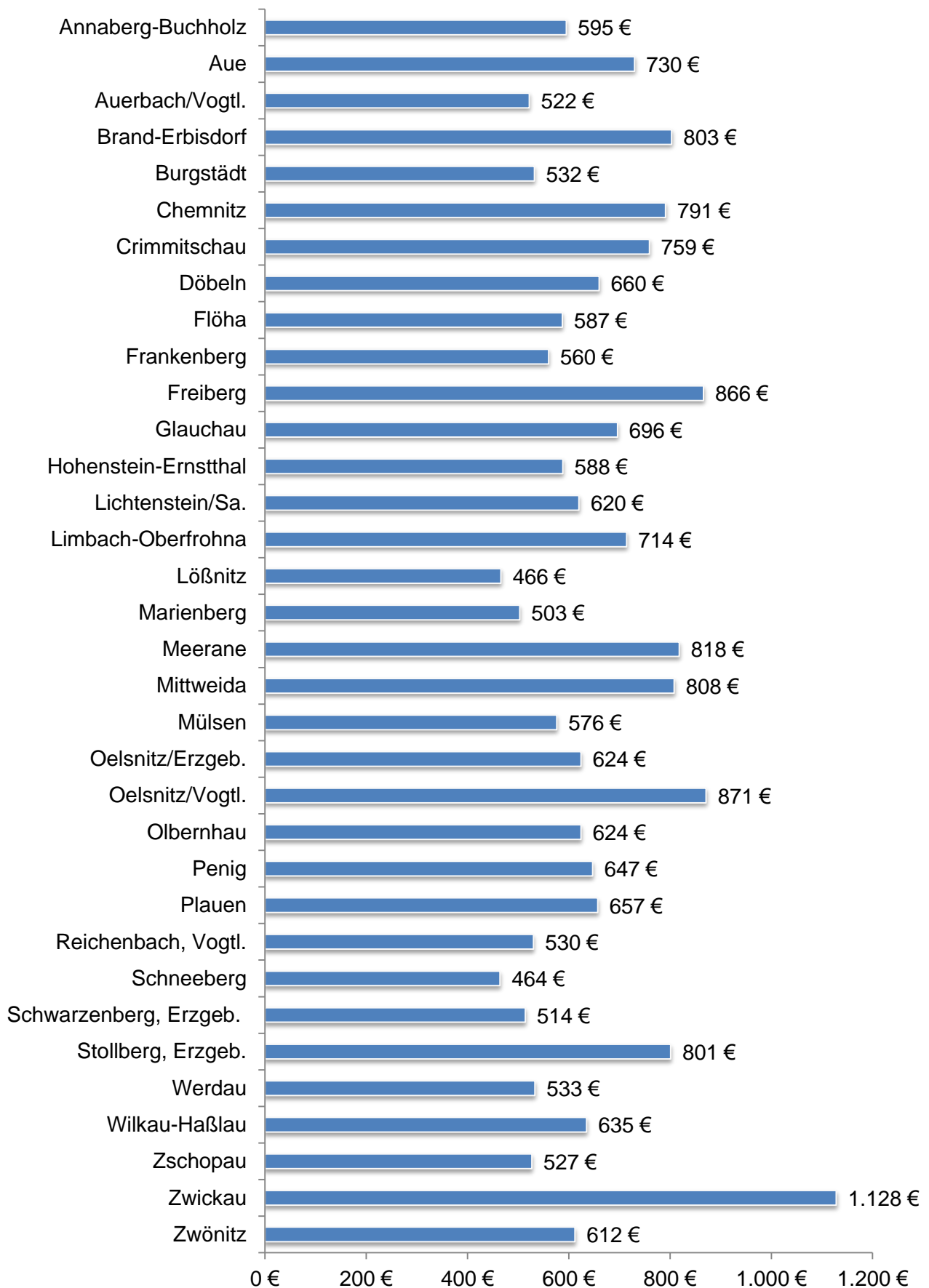
Grundsteuer-B-Hebesätze - ausgewählter Städte im 10-Jahresvergleich (2005 - 2015)



Steuer(einnahme)kraft (34 bevölkerungsreichste Gemeinden des Kammerbezirks) Quelle: Statistisches Landesamt d. Freistaates Sachsen u. eigene Berechnungen

	Gemeinde	2012 Steuerkraft pro Kopf	2013 Steuerkraft pro Kopf	2014 Steuerkraft pro Kopf	Veränderung 2013 – 2014
1	Annaberg-Buchholz, Stadt	553 €	555 €	595 €	7 %
2	Aue, Stadt	591 €	619 €	730 €	18 %
3	Auerbach/Vogtl., Stadt	476 €	573 €	522 €	-9 %
4	Brand-Erbisdorf, Stadt	770 €	742 €	803 €	8 %
5	Burgstädt, Stadt	502 €	459 €	532 €	16 %
6	Chemnitz, Stadt	736 €	785 €	791 €	1 %
7	Crimmitschau, Stadt	573 €	614 €	759 €	24 %
8	Döbeln, Stadt	718 €	637 €	660 €	4 %
9	Flöha, Stadt	504 €	473 €	587 €	24 %
10	Frankenberg, Stadt	558 €	567 €	560 €	-1 %
11	Freiberg, Stadt	645 €	804 €	866 €	8 %
12	Glauchau, Stadt	546 €	577 €	696 €	21 %
13	Hohenstein-Ernstthal, Stadt	475 €	542 €	588 €	8 %
14	Lichtenstein/Sa., Stadt	490 €	443 €	620 €	40 %
15	Limbach-Oberfrohna, Stadt	621 €	755 €	714 €	-5 %
16	Lößnitz, Stadt	410 €	440 €	466 €	6 %
17	Marienberg, Stadt	516 €	508 €	503 €	-1 %
18	Meerane, Stadt	791 €	684 €	818 €	20 %
19	Mittweida, Stadt	698 €	698 €	808 €	16 %
20	Mülsen	450 €	489 €	576 €	18 %
21	Oelsnitz/Erzgeb., Stadt	673 €	543 €	624 €	15 %
22	Oelsnitz/Vogtl., Stadt	608 €	743 €	871 €	17 %
23	Olbernhau, Stadt	475 €	694 €	624 €	-10 %
24	Penig, Stadt	606 €	621 €	647 €	4 %
25	Plauen, Stadt	655 €	614 €	657 €	7 %
26	Reichenbach/Vogtl., Stadt	479 €	502 €	530 €	6 %
27	Schneeberg, Stadt	439 €	404 €	464 €	15 %
28	Schwarzenberg/Erzgeb., Stadt	538 €	473 €	514 €	9 %
29	Stollberg/Erzgeb., Stadt	765 €	768 €	801 €	4 %
30	Werdau, Stadt	467 €	530 €	533 €	1 %
31	Wilkau-Haßlau, Stadt	556 €	579 €	635 €	10 %
32	Zschopau, Stadt	449 €	405 €	527 €	30 %
33	Zwickau, Stadt	1.162 €	1.039 €	1.128 €	9 %
34	Zwönitz, Stadt	565 €	550 €	612 €	11 %
	ungewichteter Durchschnitt	590 €	601 €	658 €	10 %

Steuer(einnahme)kraft pro Kopf in 2014 (34 bevölkerungsreichste Gemeinden des Kammerbezirks)



Steuerkraft sowie anteilige Realsteuerkraft (34 bevölkerungsreichste Gemeinden des Kammerbezirks)

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen und eigene Berechnungen

	Gemeinde	2013 Steuerkraft pro Kopf	davon Real- steueranteil	2014 Steuerkraft pro Kopf	davon Real- steueranteil	Veränderung 2013 - 2014	Veränderung Realsteueranteil
1	Annaberg-Buchholz, Stadt	555 €	65 %	595 €	64 %	7 %	-1 %
2	Aue, Stadt	619 €	69 %	730 €	72 %	18 %	3 %
3	Auerbach/Vogtl., Stadt	573 €	67 %	522 €	58 %	-9 %	-9 %
4	Brand-Erbisdorf, Stadt	742 €	70 %	803 €	69 %	8 %	-1 %
5	Burgstädt, Stadt	459 €	56 %	532 €	59 %	16 %	3 %
6	Chemnitz, Stadt	785 €	69 %	791 €	66 %	1 %	-3 %
7	Crimmitschau, Stadt	614 €	73 %	759 €	77 %	24 %	4 %
8	Döbeln, Stadt	637 €	67 %	660 €	65 %	4 %	-2 %
9	Flöha, Stadt	473 €	54 %	587 €	61 %	24 %	7 %
10	Frankenberg, Stadt	567 €	62 %	560 €	57 %	-1 %	-5 %
11	Freiberg, Stadt	804 €	71 %	866 €	71 %	8 %	0 %
12	Glauchau, Stadt	577 €	62 %	696 €	67 %	21 %	5 %
13	Hohenstein-Ernstthal, Stadt	542 €	61 %	588 €	60 %	8 %	-1 %
14	Lichtenstein/Sa., Stadt	443 €	55 %	620 €	66 %	40 %	11 %
15	Limbach-Oberfrohna, Stadt	755 €	72 %	714 €	66 %	-5 %	-6 %
16	Lößnitz, Stadt	440 €	63 %	466 €	60 %	6 %	-3 %
17	Marienberg, Stadt	508 €	63 %	503 €	58 %	-1 %	-5 %
18	Meerane, Stadt	684 €	73 %	818 €	76 %	20 %	3 %
19	Mittweida, Stadt	698 €	71 %	808 €	73 %	16 %	2 %
20	Mülsen	489 €	51 %	576 €	55 %	18 %	4 %
21	Oelsnitz/Erzgeb., Stadt	543 €	68 %	624 €	70 %	15 %	2 %
22	Oelsnitz/Vogtl., Stadt	743 €	75 %	871 €	77 %	17 %	2 %
23	Olbernhau, Stadt	694 €	79 %	624 €	72 %	-10 %	-7 %
24	Penig, Stadt	621 €	63 %	647 €	61 %	4 %	-2 %
25	Plauen, Stadt	614 €	63 %	657 €	62 %	7 %	-1 %
26	Reichenbach/Vogtl., Stadt	502 €	64 %	530 €	62 %	6 %	-2 %
27	Schneeberg, Stadt	404 €	54 %	464 €	57 %	15 %	3 %
28	Schwarzenberg/Erzgeb., Stadt	473 €	59 %	514 €	58 %	9 %	-1 %
29	Stollberg/Erzgeb., Stadt	768 €	73 %	801 €	71 %	4 %	-2 %
30	Werdau, Stadt	530 €	61 %	533 €	57 %	1 %	-4 %
31	Wilkau-Haßlau, Stadt	579 €	62 %	635 €	62 %	10 %	0 %
32	Zschopau, Stadt	405 €	52 %	527 €	61 %	30 %	9 %
33	Zwickau, Stadt	1.039 €	78 %	1.128 €	78 %	9 %	0 %
34	Zwönitz, Stadt	550 €	70 %	612 €	71 %	11 %	1 %
	ungewichteter Durchschnitt	601 €	65 %	658 €	65 %	10 %	0 %

Gewerbsteuer 2014: Aufkommen, Umlage und Grundbetrag (34 bevölkerungsreichste Gemeinden des Kammerbezirks)

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen und eigene Berechnungen

	Gemeinde	Ist-Aufkommen GewSt (brutto)	GewSt-Umlage	GewSt-Aufkommen (netto)	GewSt netto pro Kopf	Grundbetrag GewSt	Grundbetrag GewSt pro Kopf
1	Annaberg-Buchholz, Stadt	4.941.000 €	443.000 €	4.498.000 €	221 €	1.267.000 €	62 €
2	Aue, Stadt	6.423.000 €	576.000 €	5.846.000 €	352 €	1.647.000 €	99 €
3	Auerbach/Vogtl., Stadt	3.225.000 €	297.000 €	2.928.000 €	154 €	849.000 €	45 €
4	Brand-Erbisdorf, Stadt	3.685.000 €	344.000 €	3.341.000 €	339 €	983.000 €	100 €
5	Burgstädt, Stadt	2.066.000 €	181.000 €	1.885.000 €	173 €	517.000 €	47 €
6	Chemnitz, Stadt	104.187.000 €	8.103.000 €	96.084.000 €	395 €	23.153.000 €	95 €
7	Crimmitschau, Stadt	8.717.000 €	763.000 €	7.955.000 €	415 €	2.179.000 €	114 €
8	Döbeln, Stadt	5.885.000 €	542.000 €	5.343.000 €	248 €	1.549.000 €	72 €
9	Flöha, Stadt	2.704.000 €	237.000 €	2.467.000 €	224 €	676.000 €	61 €
10	Frankenberg, Stadt	2.726.000 €	245.000 €	2.482.000 €	172 €	699.000 €	48 €
11	Freiberg, Stadt	18.633.000 €	1.672.000 €	16.961.000 €	415 €	4.778.000 €	117 €
12	Glauchau, Stadt	7.698.000 €	700.000 €	6.998.000 €	301 €	1.999.000 €	86 €
13	Hohenstein-Ernstthal, Stadt	3.259.000 €	300.000 €	2.959.000 €	198 €	858.000 €	57 €
14	Lichtenstein/Sa., Stadt	3.263.000 €	293.000 €	2.970.000 €	253 €	837.000 €	71 €
15	Limbach-Oberfrohna, Stadt	8.005.000 €	700.000 €	7.305.000 €	304 €	2.001.000 €	83 €
16	Lößnitz, Stadt	1.510.000 €	136.000 €	1.375.000 €	156 €	387.000 €	44 €
17	Marienberg, Stadt	2.997.000 €	269.000 €	2.728.000 €	157 €	768.000 €	44 €
18	Meerane, Stadt	6.522.000 €	609.000 €	5.914.000 €	398 €	1.739.000 €	117 €
19	Mittweida, Stadt	6.433.000 €	577.000 €	5.856.000 €	394 €	1.649.000 €	111 €
20	Mülsen	2.476.000 €	222.000 €	2.254.000 €	195 €	635.000 €	55 €
21	Oelsnitz/Erzgeb., Stadt	3.412.000 €	306.000 €	3.105.000 €	278 €	875.000 €	78 €
22	Oelsnitz/Vogtl., Stadt	5.085.000 €	468.000 €	4.617.000 €	437 €	1.338.000 €	127 €
23	Olbernhau, Stadt	2.963.000 €	253.000 €	2.710.000 €	295 €	723.000 €	79 €
24	Penig, Stadt	2.156.000 €	196.000 €	1.960.000 €	214 €	560.000 €	61 €
25	Plauen, Stadt	17.449.000 €	1.490.000 €	15.960.000 €	249 €	4.256.000 €	66 €
26	Reichenbach/Vogtl., Stadt	3.751.000 €	346.000 €	3.406.000 €	182 €	987.000 €	53 €
27	Schneeberg, Stadt	2.011.000 €	174.000 €	1.837.000 €	120 €	497.000 €	33 €
28	Schwarzenberg/Erzg., Stadt	2.982.000 €	268.000 €	2.714.000 €	156 €	765.000 €	44 €
29	Stollberg/Erzgeb., Stadt	4.771.000 €	428.000 €	4.343.000 €	386 €	1.223.000 €	109 €
30	Werdau, Stadt	3.681.000 €	344.000 €	3.337.000 €	159 €	982.000 €	47 €
31	Wilkau-Haßlau, Stadt	2.988.000 €	249.000 €	2.739.000 €	267 €	712.000 €	69 €
32	Zschopau, Stadt	2.026.000 €	177.000 €	1.849.000 €	193 €	507.000 €	53 €
33	Zwickau, Stadt	73.867.000 €	5.745.000 €	68.122.000 €	748 €	16.415.000 €	180 €
34	Zwönitz, Stadt	3.877.000 €	348.000 €	3.529.000 €	286 €	994.000 €	81 €
	ungewichteter Durchschnitt	9.893.353 €	823.559 €	9.069.912 €	277 €	2.353.059 €	77 €

Einnahmen, Ausgaben, Finanzierungssalden der Kommunalhaushalte (34 bevölkerungsreichste Gemeinden des Kammerbezirks)

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen und eigene Berechnungen

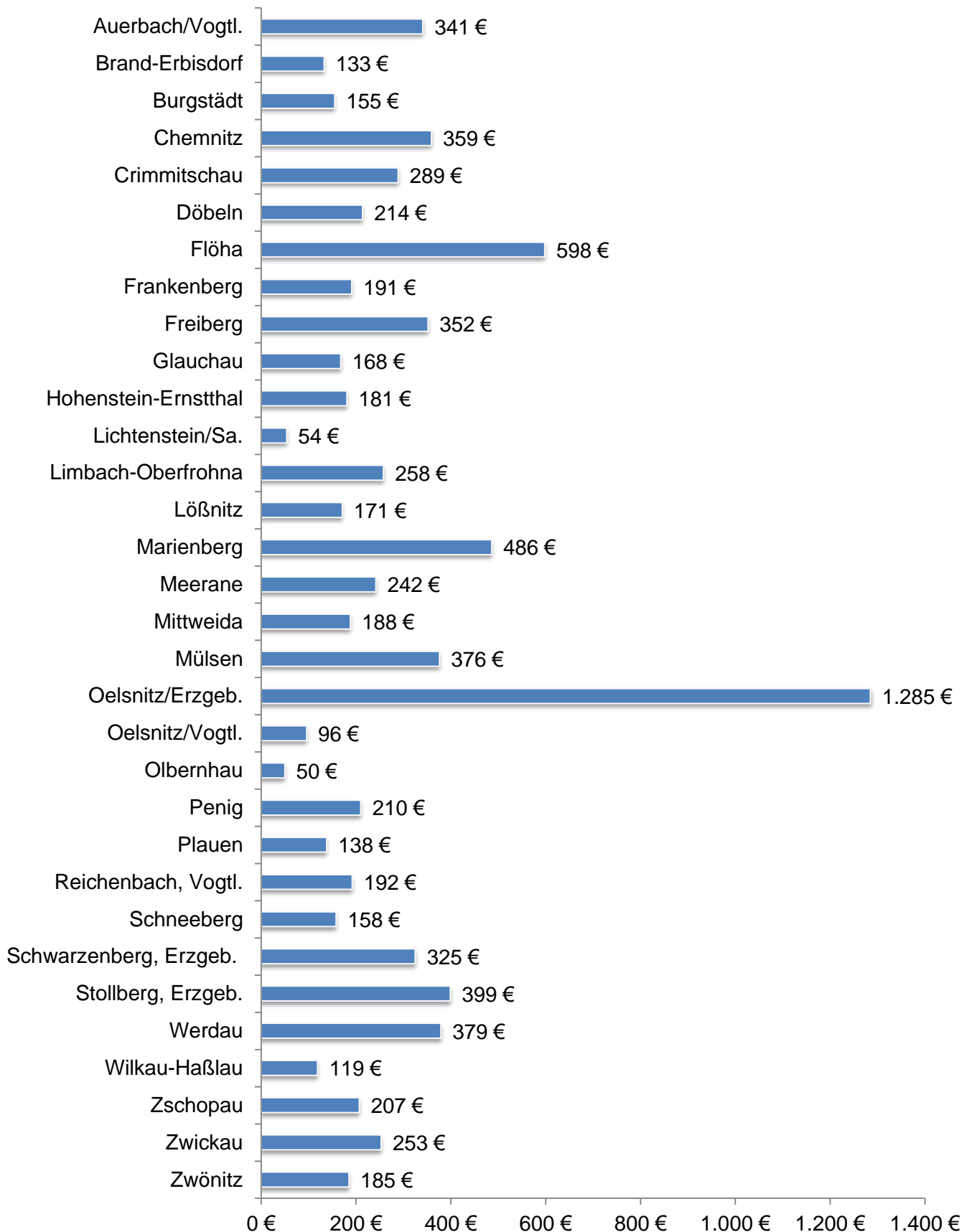
	Gemeinde	2013			2014			Veränderung	Veränderung
		Einnahmen in Mio. €	Ausgaben in Mio. €	Finanz.- Saldo in Mio. €	Einnahmen in Mio. €	Ausgaben in Mio. €	Finanz.- Saldo in Mio. €	Einnahmen 2013 - 2014	Ausgaben 2013 - 2014
1	Annaberg-Buchholz, Stadt	31,2	29,4	1,8	33,6	33,0	0,6	8 %	12 %
2	Aue, Stadt	23,3	22,8	0,5	27,0	25,5	1,5	16 %	12 %
3	Auerbach/Vogtl., Stadt	27,5	26,6	0,9	29,8	28,4	1,4	8 %	7 %
4	Brand-Erbisdorf, Stadt	12,5	11,6	0,9	13,7	12,6	1,1	10 %	8 %
5	Burgstädt, Stadt	13,6	13,6	0,0	14,9	12,8	2,1	10 %	-6 %
6	Chemnitz, Stadt	625,3	567,1	58,2	641,3	615,4	25,9	3 %	9 %
7	Crimmitschau, Stadt	29,3	29,1	0,2	32,2	36,1	-3,9	10 %	24 %
8	Döbeln, Stadt	31,6	31,9	-0,3	35,4	35,6	-0,2	12 %	12 %
9	Flöha, Stadt	21,9	20,7	1,2	20,1	20,6	-0,5	-8 %	0 %
10	Frankenberg, Stadt	22,2	21,0	1,2	20,4	20,8	-0,4	-8 %	-1 %
11	Freiberg, Stadt	71,5	69,1	2,4	82,1	82,9	-0,8	15 %	20 %
12	Glauchau, Stadt	29,1	30,5	-1,4	34,4	30,6	3,8	18 %	0 %
13	Hohenstein-Ernstthal, Stadt	25,6	23,8	1,8	22,5	22,5	0,0	-12 %	-5 %
14	Lichtenstein/Sa., Stadt	16,6	16,2	0,4	18,9	17,7	1,2	14 %	9 %
15	Limbach-Oberfrohna, Stadt	39,1	38,1	1,0	35,6	33,5	2,1	-9 %	-12 %
16	Lößnitz, Stadt	10,7	9,8	0,9	11,4	10,9	0,5	7 %	11 %
17	Marienberg, Stadt	30,4	30,2	0,2	32,6	32,8	-0,2	7 %	9 %
18	Meerane, Stadt	16,9	20,3	-3,4	20,9	20,5	0,4	24 %	1 %
19	Mittweida, Stadt	22,3	22,1	0,2	24,6	21,3	3,3	10 %	-4 %
20	Mülsen	15,8	14,3	1,5	17,2	16,2	1,0	9 %	13 %
21	Oelsnitz/Erzgeb., Stadt	17,7	21,0	-3,3	25,3	26,3	-1,0	43 %	25 %
22	Oelsnitz/Vogtl., Stadt	14,7	13,0	1,7	16,0	14,0	2,0	9 %	8 %
23	Olbernhau, Stadt	12,2	11,7	0,5	14,2	12,1	2,1	16 %	3 %
24	Penig, Stadt	13,2	11,2	2,0	12,5	12,6	-0,1	-5 %	13 %
25	Plauen, Stadt	96,8	101,4	-4,6	108,1	108,8	-0,7	12 %	7 %
26	Reichenbach/Vogtl., Stadt	24,7	26,1	-1,4	27,5	28,0	-0,5	11 %	7 %
27	Schneeberg, Stadt	14,7	15,4	-0,7	20,6	17,7	2,9	40 %	15 %
28	Schwarzenberg/Erzgeb., Stadt	26,6	29,2	-2,6	26,0	25,3	0,7	-2 %	-13 %
29	Stollberg/Erzgeb., Stadt	16,8	19,7	-2,9	20,0	18,4	1,6	19 %	-7 %
30	Werdau, Stadt	30,4	29,0	1,4	29,9	33,4	-3,5	-2 %	15 %
31	Wilkau-Haßlau, Stadt	13,1	12,9	0,2	13,5	13,9	-0,4	3 %	8 %
32	Zschopau, Stadt	13,2	14,2	-1,0	14,7	14,3	0,4	11 %	1 %
33	Zwickau, Stadt	178,8	167,5	11,3	191,0	190,0	1,0	7 %	13 %
34	Zwönitz, Stadt	17,9	17,0	0,9	19,0	16,6	2,4	6 %	-2 %
	ungewichteter Durchschnitt	47,3	45,2	2,1	50,2	48,9	1,3	9 %	6 %

Sachinvestitionen (34 bevölkerungsreichste Gemeinden des Kammerbezirks)

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen
und eigene Berechnungen

	Gemeinde	2012	2013	2014	Veränderung
		Sachinvestitionen pro Kopf	Sachinvestitionen pro Kopf	Sachinvestitionen pro Kopf	2013 - 2014
1	Annaberg-Buchholz, Stadt	246 €	194 €	361 €	86 %
2	Aue, Stadt	361 €	140 €	220 €	57 %
3	Auerbach/Vogtl., Stadt	280 €	260 €	341 €	31 %
4	Brand-Erbisdorf, Stadt	130 €	61 €	133 €	118 %
5	Burgstädt, Stadt	138 €	196 €	155 €	-21 %
6	Chemnitz, Stadt	143 €	189 €	359 €	90 %
7	Crimmitschau, Stadt	173 €	288 €	289 €	0 %
8	Döbeln, Stadt	228 €	152 €	214 €	41 %
9	Flöha, Stadt	599 €	696 €	598 €	-14 %
10	Frankenberg, Stadt	541 €	278 €	191 €	-32 %
11	Freiberg, Stadt	312 €	276 €	352 €	28 %
12	Glauchau, Stadt	146 €	307 €	168 €	-45 %
13	Hohenstein-Ernstthal, Stadt	346 €	362 €	181 €	-50 %
14	Lichtenstein/Sa., Stadt	227 €	81 €	54 €	-34 %
15	Limbach-Oberfrohna, Stadt	179 €	262 €	258 €	-2 %
16	Lößnitz, Stadt	176 €	152 €	171 €	12 %
17	Marienberg, Stadt	337 €	427 €	486 €	14 %
18	Meerane, Stadt	149 €	244 €	242 €	0 %
19	Mittweida, Stadt	433 €	360 €	188 €	-48 %
20	Mülsen	91 €	203 €	376 €	85 %
21	Oelsnitz/Erzgeb., Stadt	872 €	910 €	1.285 €	41 %
22	Oelsnitz/Vogtl., Stadt	89 €	54 €	96 €	79 %
23	Olbernhau, Stadt	226 €	70 €	50 €	-28 %
24	Penig, Stadt	201 €	201 €	210 €	5 %
25	Plauen, Stadt	183 €	148 €	138 €	-7 %
26	Reichenbach/Vogtl., Stadt	242 €	124 €	192 €	55 %
27	Schneeberg, Stadt	44 €	50 €	158 €	217 %
28	Schwarzenberg/Erzg., Stadt	380 €	538 €	325 €	-40 %
29	Stollberg/Erzgeb., Stadt	880 €	435 €	399 €	-8 %
30	Werdau, Stadt	204 €	254 €	379 €	49 %
31	Wilkau-Haßlau, Stadt	109 €	94 €	119 €	27 %
32	Zschopau, Stadt	319 €	274 €	207 €	-25 %
33	Zwickau, Stadt	224 €	207 €	253 €	22 %
34	Zwönitz, Stadt	572 €	231 €	185 €	-20 %
	ungewichteter Durchschnitt	288 €	256 €	274 €	20 %

Sachinvestitionen pro Kopf in 2014 (34 bevölkerungsreichste Gemeinden des Kammerbezirks)

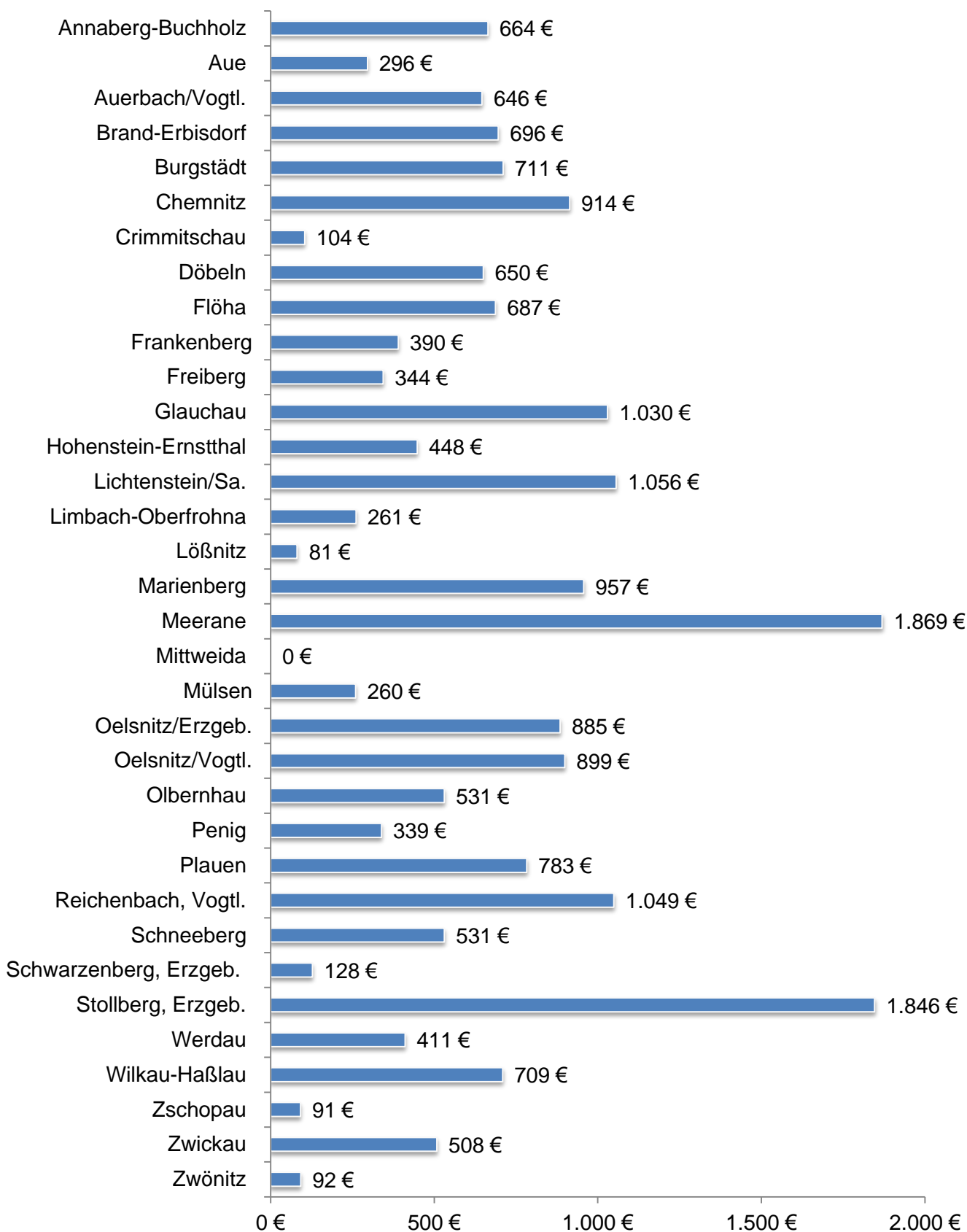


Verschuldung – Kommunale Haushalte (34 bevölkerungsreichste Gemeinden des Kammerbezirks)

Quelle: Stat. Landesamt d. Freistaates
Sachsen und eigene Berechnungen

	Gemeinde	2012 Verschuldung pro Kopf	2013 Verschuldung pro Kopf	2014 Verschuldung pro Kopf	Veränderung 2013 - 2014
1	Annaberg-Buchholz, Stadt	721 €	712 €	664 €	-7 %
2	Aue, Stadt	198 €	324 €	296 €	-9 %
3	Auerbach/Vogtl., Stadt	652 €	681 €	646 €	-5 %
4	Brand-Erbisdorf, Stadt	755 €	727 €	696 €	-4 %
5	Burgstädt, Stadt	845 €	908 €	711 €	-22 %
6	Chemnitz, Stadt	1.597 €	997 €	914 €	-8 %
7	Crimmitschau, Stadt	130 €	149 €	104 €	-30 %
8	Döbeln, Stadt	724 €	670 €	650 €	-3 %
9	Flöha, Stadt	769 €	719 €	687 €	-4 %
10	Frankenberg, Stadt	77 €	382 €	390 €	2 %
11	Freiberg, Stadt	606 €	360 €	344 €	-5 %
12	Glauchau, Stadt	1.121 €	1.081 €	1.030 €	-5 %
13	Hohenstein-Ernstthal, Stadt	711 €	486 €	448 €	-8 %
14	Lichtenstein/Sa., Stadt	1.088 €	1.118 €	1.056 €	-6 %
15	Limbach-Oberfrohna, Stadt	491 €	306 €	261 €	-15 %
16	Lößnitz, Stadt	114 €	93 €	81 €	-13 %
17	Marienberg, Stadt	503 €	999 €	957 €	-4 %
18	Meerane, Stadt	1.877 €	1.900 €	1.869 €	-2 %
19	Mittweida, Stadt	78 €	68 €	0 €	-
20	Mülsen	322 €	261 €	260 €	0 %
21	Oelsnitz/Erzgeb., Stadt	628 €	751 €	885 €	18 %
22	Oelsnitz/Vogtl., Stadt	938 €	932 €	899 €	-3 %
23	Olbernhau, Stadt	600 €	621 €	531 €	-15 %
24	Penig, Stadt	397 €	325 €	339 €	4 %
25	Plauen, Stadt	820 €	795 €	783 €	-2 %
26	Reichenbach/Vogtl., Stadt	1.037 €	1.007 €	1.049 €	4 %
27	Schneeberg, Stadt	670 €	581 €	531 €	-9 %
28	Schwarzenberg/Erzgeb., Stadt	251 €	133 €	128 €	-4 %
29	Stollberg/Erzgeb., Stadt	1.807 €	1.974 €	1.846 €	-6 %
30	Werdau, Stadt	574 €	452 €	411 €	-9 %
31	Wilkau-Haßlau, Stadt	741 €	715 €	709 €	-1 %
32	Zschopau, Stadt	121 €	110 €	91 €	-17 %
33	Zwickau, Stadt	775 €	580 €	508 €	-12 %
34	Zwönitz, Stadt	126 €	110 €	92 €	-17 %
	ungewichteter Durchschnitt	673 €	648 €	614 €	-6 %

Pro-Kopf-Verschuldung Kommunale Haushalte in 2014 (34 bevölkerungsreichste Gemeinden des Kammerbezirks)

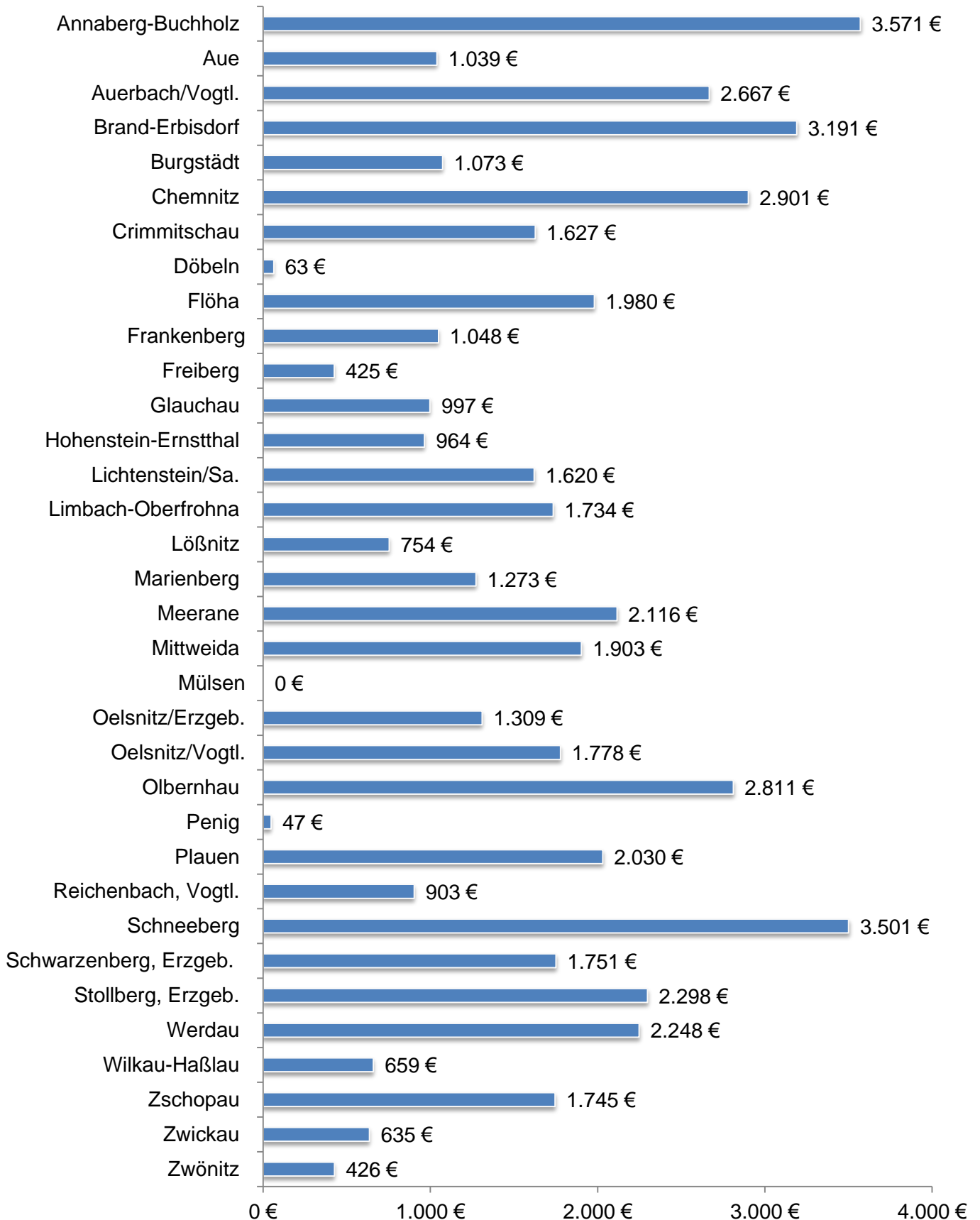


Verschuldung – Eigenbetriebe/Eigengesellschaften (34 bevölkerungsreichste Gemeinden des Kammerbezirks)

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen und eigene Berechnungen

	Gemeinde	2013 Verschuldung pro Kopf	2014 Verschuldung pro Kopf	Veränderung 2013 - 2014
1	Annaberg-Buchholz, Stadt	3.923 €	3.571 €	-9 %
2	Aue, Stadt	1.129 €	1.039 €	-8 %
3	Auerbach/Vogtl., Stadt	2.795 €	2.667 €	-5 %
4	Brand-Erbisdorf, Stadt	3.286 €	3.191 €	-3 %
5	Burgstädt, Stadt	1.114 €	1.073 €	-4 %
6	Chemnitz, Stadt	3.532 €	2.901 €	-18 %
7	Crimmitschau, Stadt	1.659 €	1.627 €	-2 %
8	Döbeln, Stadt	25 €	63 €	-
9	Flöha, Stadt	2.063 €	1.980 €	-4 %
10	Frankenberg, Stadt	1.112 €	1.048 €	-6 %
11	Freiberg, Stadt	528 €	425 €	-19 %
12	Glauchau, Stadt	1.030 €	997 €	-3 %
13	Hohenstein-Ernstthal, Stadt	1.018 €	964 €	-5 %
14	Lichtenstein/Sa., Stadt	1.649 €	1.620 €	-2 %
15	Limbach-Oberfrohna, Stadt	1.751 €	1.734 €	-1 %
16	Lößnitz, Stadt	799 €	754 €	-6 %
17	Marienberg, Stadt	1.292 €	1.273 €	-1 %
18	Meerane, Stadt	2.153 €	2.116 €	-2 %
19	Mittweida, Stadt	1.954 €	1.903 €	-3 %
20	Mülsen	0 €	0 €	0 %
21	Oelsnitz/Erzgeb., Stadt	1.221 €	1.309 €	7 %
22	Oelsnitz/Vogtl., Stadt	1.930 €	1.778 €	-8 %
23	Olbernhau, Stadt	2.935 €	2.811 €	-4 %
24	Penig, Stadt	1 €	47 €	-
25	Plauen, Stadt	2.078 €	2.030 €	-2 %
26	Reichenbach/Vogtl., Stadt	962 €	903 €	-6 %
27	Schneeberg, Stadt	3.747 €	3.501 €	-7 %
28	Schwarzenberg/Erzgeb., Stadt	1.848 €	1.751 €	-5 %
29	Stollberg/Erzgeb., Stadt	2.317 €	2.298 €	-1 %
30	Werdau, Stadt	2.326 €	2.248 €	-3 %
31	Wilkau-Haßlau, Stadt	711 €	659 €	-7 %
32	Zschopau, Stadt	1.751 €	1.745 €	0 %
33	Zwickau, Stadt	656 €	635 €	-3 %
34	Zwönitz, Stadt	467 €	426 €	-9 %
	ungewichteter Durchschnitt	1.640 €	1.561 €	-5 %

Pro-Kopf-Verschuldung Eigenbetriebe/-gesellschaften in 2014 (34 bevölkerungsreichste Gemeinden des Kammerbezirks)

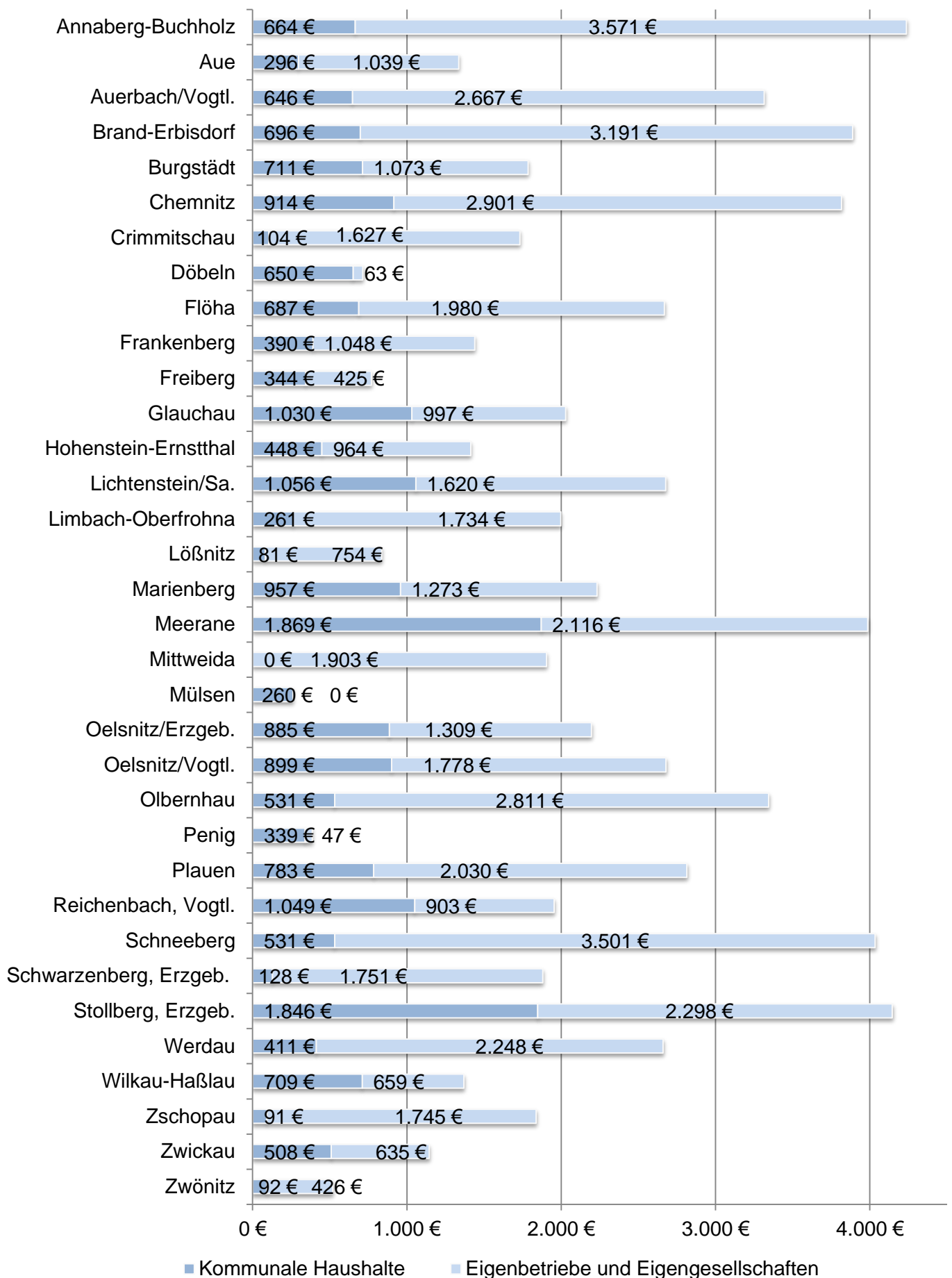


Gesamtverschuldung 2014 (Kommunale Haushalte und Eigenbetriebe/-gesellschaften der 34 bevölkerungsreichsten Gemeinden des Kammerbezirks)

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen und eigene Berechnungen

	Gemeinde	Kommunale Haushalte Verschuldung pro Kopf	Eigenbetriebe/Gesellschaften Verschuldung pro Kopf	Gesamtverschuldung pro Kopf	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
1	Annaberg-Buchholz, Stadt	664 €	3.571 €	4.235 €	-9 %
2	Aue, Stadt	296 €	1.039 €	1.335 €	-8 %
3	Auerbach/Vogtl., Stadt	646 €	2.667 €	3.313 €	-5 %
4	Brand-Erbisdorf, Stadt	696 €	3.191 €	3.887 €	-3 %
5	Burgstädt, Stadt	711 €	1.073 €	1.784 €	-12 %
6	Chemnitz, Stadt	914 €	2.901 €	3.815 €	-16 %
7	Crimmitschau, Stadt	104 €	1.627 €	1.731 €	-4 %
8	Döbeln, Stadt	650 €	63 €	714 €	3 %
9	Flöha, Stadt	687 €	1.980 €	2.666 €	-4 %
10	Frankenberg, Stadt	390 €	1.048 €	1.438 €	-4 %
11	Freiberg, Stadt	344 €	425 €	769 €	-13 %
12	Glauchau, Stadt	1.030 €	997 €	2.027 €	-4 %
13	Hohenstein-Ernstthal, Stadt	448 €	964 €	1.412 €	-6 %
14	Lichtenstein/Sa., Stadt	1.056 €	1.620 €	2.676 €	-3 %
15	Limbach-Oberfrohna, Stadt	261 €	1.734 €	1.995 €	-3 %
16	Lößnitz, Stadt	81 €	754 €	835 €	-6 %
17	Marienberg, Stadt	957 €	1.273 €	2.230 €	-3 %
18	Meerane, Stadt	1.869 €	2.116 €	3.985 €	-2 %
19	Mittweida, Stadt	0 €	1.903 €	1.903 €	-6 %
20	Mülsen	260 €	0 €	260 €	0 %
21	Oelsnitz/Erzgeb., Stadt	885 €	1.309 €	2.194 €	11 %
22	Oelsnitz/Vogtl., Stadt	899 €	1.778 €	2.677 €	-6 %
23	Olbernhau, Stadt	531 €	2.811 €	3.342 €	-6 %
24	Penig, Stadt	339 €	47 €	386 €	19 %
25	Plauen, Stadt	783 €	2.030 €	2.813 €	-2 %
26	Reichenbach/Vogtl., Stadt	1.049 €	903 €	1.953 €	-1 %
27	Schneeberg, Stadt	531 €	3.501 €	4.032 €	-7 %
28	Schwarzenberg/Erzgeb., Stadt	128 €	1.751 €	1.879 €	-5 %
29	Stollberg/Erzgeb., Stadt	1.846 €	2.298 €	4.144 €	-3 %
30	Werdau, Stadt	411 €	2.248 €	2.660 €	-4 %
31	Wilkau-Haßlau, Stadt	709 €	659 €	1.368 €	-4 %
32	Zschopau, Stadt	91 €	1.745 €	1.837 €	-1 %
33	Zwickau, Stadt	508 €	635 €	1.143 €	-8 %
34	Zwönitz, Stadt	92 €	426 €	518 €	-10 %
	ungewichteter Durchschnitt	614 €	1.561 €	2.175 €	-4 %

Gesamtverschuldung pro Kopf in 2014 (34 bevölkerungsreichste Gemeinden des Kammerbezirks)



Zuweisungen (34 bevölkerungsreichste Gemeinden des Kammerbezirks)

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen und eigene Berechnungen

	Gemeinde	2013		2014		Veränderung zum Vorjahr	
		Schlüsselzuweisungen (Land) pro Kopf	Investitionszuweisungen (Land) pro Kopf	Schlüsselzuweisungen (Land) pro Kopf	Investitionszuweisungen (Land) pro Kopf	SZ	IZ
1	Annaberg-Buchholz, Stadt	330 €	150 €	340 €	223 €	3 %	48 %
2	Aue, Stadt	255 €	134 €	315 €	190 €	23 %	42 %
3	Auerbach/Vogtl., Stadt	443 €	115 €	376 €	279 €	-15 %	141 %
4	Brand-Erbisdorf, Stadt	189 €	56 €	178 €	99 €	-6 %	77 %
5	Burgstädt, Stadt	334 €	148 €	337 €	107 €	1 %	-28 %
6	Chemnitz, Stadt	694 €	188 €	627 €	220 €	-10 %	17 %
7	Crimmitschau, Stadt	388 €	170 €	347 €	175 €	-10 %	3 %
8	Döbeln, Stadt	305 €	82 €	298 €	181 €	-2 %	121 %
9	Flöha, Stadt	372 €	579 €	410 €	287 €	10 %	-50 %
10	Frankenberg, Stadt	372 €	355 €	355 €	240 €	-5 %	-32 %
11	Freiberg, Stadt	247 €	144 €	313 €	249 €	27 %	73 %
12	Glauchau, Stadt	382 €	70 €	379 €	146 €	-1 %	110 %
13	Hohenstein-Ernstthal, Stadt	429 €	343 €	395 €	115 €	-8 %	-67 %
14	Lichtenstein/Sa., Stadt	414 €	101 €	360 €	83 €	-13 %	-17 %
15	Limbach-Oberfrohna, Stadt	367 €	135 €	280 €	135 €	-24 %	0 %
16	Lößnitz, Stadt	381 €	119 €	343 €	135 €	-10 %	13 %
17	Marienberg, Stadt	362 €	227 €	363 €	320 €	0 %	40 %
18	Meerane, Stadt	89 €	119 €	191 €	126 €	115 %	6 %
19	Mittweida, Stadt	275 €	249 €	333 €	193 €	21 %	-23 %
20	Mülsen	352 €	147 €	336 €	169 €	-5 %	15 %
21	Oelsnitz/Erzgeb., Stadt	204 €	539 €	264 €	1.033 €	29 %	91 %
22	Oelsnitz/Vogtl., Stadt	223 €	45 €	227 €	76 €	2 %	71 %
23	Olbernhau, Stadt	130 €	88 €	312 €	94 €	139 %	7 %
24	Penig, Stadt	259 €	202 €	226 €	104 €	-13 %	-48 %
25	Plauen, Stadt	411 €	163 €	426 €	203 €	4 %	25 %
26	Reichenbach/Vogtl., Stadt	427 €	55 €	390 €	180 €	-9 %	227 %
27	Schneeberg, Stadt	357 €	49 €	378 €	251 €	6 %	408 %
28	Schwarzenberg/Erzgeb.	305 €	269 €	378 €	178 €	24 %	-34 %
29	Stollberg/Erzgeb., Stadt	25 €	322 €	201 €	410 €	695 %	27 %
30	Werdau, Stadt	448 €	160 €	405 €	157 €	-10 %	-2 %
31	Wilkau-Haßlau, Stadt	298 €	72 €	262 €	79 €	-12 %	9 %
32	Zschopau, Stadt	418 €	223 €	397 €	162 €	-5 %	-27 %
33	Zwickau, Stadt	168 €	115 €	163 €	93 €	-3 %	-19 %
34	Zwönitz, Stadt	326 €	75 €	317 €	105 €	-3 %	40 %
	ungewichteter Durchschnitt	323 €	177 €	330 €	200 €	28 %	37 %

Zuweisungsempfang pro Kopf in 2014 (34 bevölkerungsreichste Gemeinden des Kammerbezirks)

